

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bolivien

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im August 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5203100-84036

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in August 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5203100-84036

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	35
9 Außenhandel	Foreign trade	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	46
11 Reiseverkehr	Tourism	50
12 Geld und Kredit	Money and credit	51
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	53
14 Löhne	Wages	56
15 Preise	Prices	58
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	61
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	65
18 Entwicklungsplanung	Development planning	67
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	68
20 Quellenhinweis	Sources	69

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
\$b	= Bolivianischer Peso	peso Boliviano	fob	= frei an Bord	free on board
ct	= Centavo	centavo			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	10
1.1	Grunddaten	13
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	16
2	Gebiet	16
2.1	Klima	17
3	Bevölkerung	17
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos	19
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.7	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	21
3.8	Bevölkerung nach Sprachgruppen	22
4	Gesundheitswesen	22
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	23
4.2	Medizinische Einrichtungen	23
4.3	Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.4	Ärzte	23
4.5	Anderes medizinisches Personal	23
5	Bildungswesen	24
5.1	Analphabeten	24
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	25
5.3	Schüler bzw. Studenten	25
5.4	Lehrkräfte	25
6	Erwerbstätigkeit	26
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	27
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1976	27
6.4	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen 1976	28
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	29
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30
7.1	Bodennutzung	30
7.2	Vergabe von Eigentumstiteln nach Departamentos	30
7.3	Maschinenbestand	30
7.4	Verbrauch von Handelsdünger	31
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	31
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.7	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.8	Viehbestand	33
7.9	Schlachtungen	34
7.10	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.11	Holzeinschlag	34
7.12	Fangmengen der Fischerei	34
8	Produzierendes Gewerbe	35
8.1	Handwerks- und Industriebetriebe im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen	35
8.2	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	36
8.3	Installierte Leistung der Kraftwerke	36
8.4	Elektrizitätserzeugung	37
8.5	Elektrizitätsverbrauch nach ausgewählten Verbrauchergruppen	38
8.6	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	38
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	39
8.8	Fertiggestellte Hochbauten	41
9	Außenhandel	41
9.1	Außenhandelsentwicklung	41
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	41

9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	42
9.4	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	43
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern	43
9.6	Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels	44
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bolivien nach SITC-Positionen	45
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bolivien nach SITC-Positionen	45
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	46
10.1	Streckenlänge der Eisenbahnen	46
10.2	Beförderungsleistungen der "Empresa Nacional de Ferrocarriles"	46
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten	47
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	47
10.5	Luftverkehrsdaten der "Lloyd Aéreo Boliviano"	48
10.6	Luftverkehrsdaten der Flughäfen in La Paz und Santa Cruz	48
10.7	Daten des Nachrichtenwesens	49
12	Geld und Kredit	51
12.1	Amtliche Wechselkurse	51
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	51
12.3	Gold- und Devisenbestand	52
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	52
13	Öffentliche Finanzen	53
13.1	Haushalt der Zentralregierung	53
13.2	Laufende Einnahmen des "Tesoro Nacional"	53
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	54
13.4	Inlandsschulden	54
13.5	Öffentliche Auslandsschulden	55
14	Löhne	56
14.1	Monatliche Durchschnittslöhne (netto) der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	56
14.2	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	56
14.3	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	57
15	Preise	58
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz	58
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz	58
15.3	Index der Großhandelspreise	59
15.4	Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse	59
15.5	Durchschnittspreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse	60
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	61
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	63
16.4	Verteilung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen	64
17	Zahlungsbilanz	66
17.1	Zahlungsbilanz	66

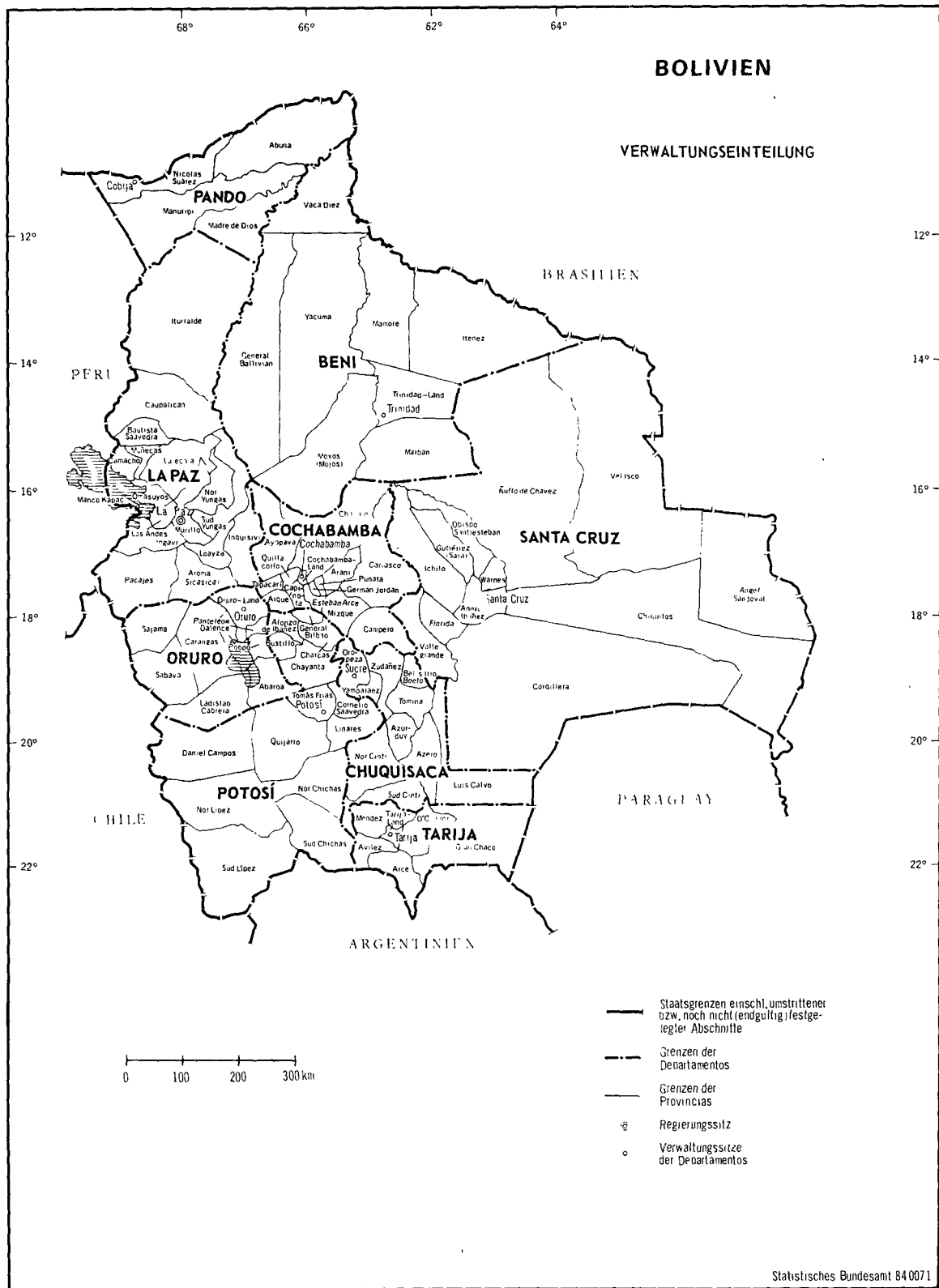
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

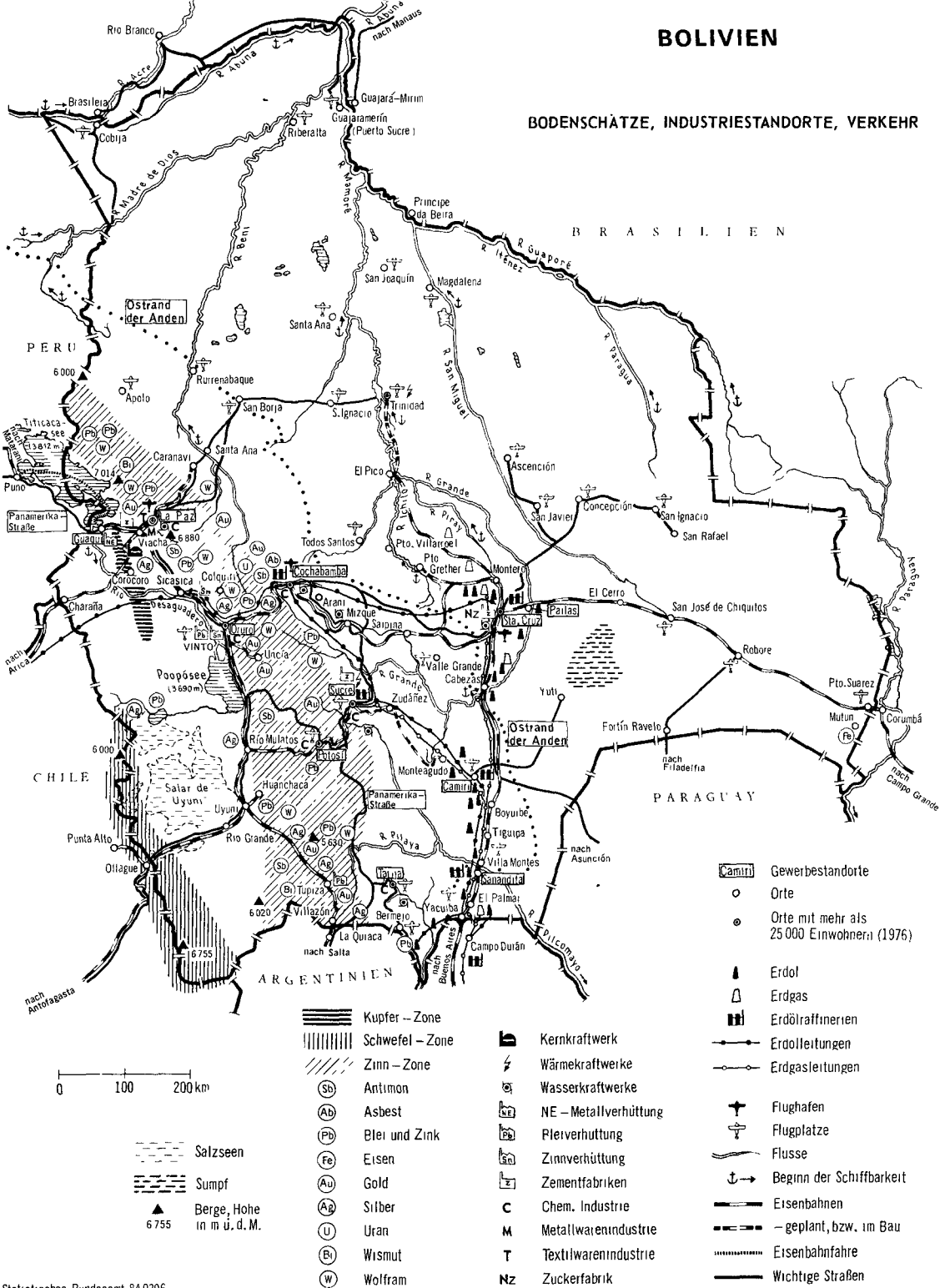
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Bolivien	Sitzverteilung nach den letzten
Kurzform: Bolivien	Parlamentswahlen vom Juni 1980 im
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Abgeordnetenhaus (Senat): Unión
Unabhängig seit August 1825; seit	Democrática Popular/UDP 47 (10),
Juli 1980 unter Militärherrschaft	Movimiento Nacionalista Revolucionario/MNR 34 (10), Alianza Democrática Nacionalista/ADN 24 (6),
Verfassung: von 1826 (mit verschiedenen Änderungen)	Partido Socialista-Uno/PS-1 10 (1),
	Sonstige 15 (-).
Staats- und Regierungsform:	Verwaltungsgliederung
Präsidiale Republik seit 1825	9 Departamentos, 98 Provinzen,
	1 272 Kantone (cantones)
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Internationale Mitgliedschaften
Staatspräsident Dr. Hernan Siles	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT);
Zuazo (seit Oktober 1982; Amtszeit 4 Jahre).	Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung ALADI; La Plata-Beckengruppe und Andengruppe;
Volksvertretung/Legislative	Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Amazonas-Paktstaaten.
Nationalkongreß bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 130 Abgeordneten und dem Senat mit 27 Mitgliedern. Die Amtszeit beträgt jeweils 4 Jahre.	

1.1 Grunddaten

Gebiet		
Gesamtfläche (km2)	1982:	1 098 581
Ackerland und Dauerkulturen (km2)	1980:	33 700
Bevölkerung		
Bevölkerung (Mill.)		
Volkszählungsergebnis 1950:		2,70
Volkszählungsergebnis 1976:		4,61
Jahresmitte 1982:		5,92
Bevölkerungswachstum (%)	1950-1976:	70,6
	1976-1982:	28,2
Bevölkerungsdichte (Einw. je km2 Gesamtfläche)	1976:	4,2
	1982:	5,4
Geborene (je 1 000 Einw.)		44,0
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		16,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)	1980:	130,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	50
Gesundheitswesen		
Ärzte (in Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens)	1978:	3 410
Einwohner je Arzt		1 576
Betten in Allgemeinen und Fachkrankenhäusern (öffentliches Gesundheitswesen)		7 402
Einwohner je Krankenhausbett		726
Bildungswesen		
Analphabeten (Alter: 15 und mehr Jahre, %)	1976:	36,8
	1975:	32,3
Grundschüler (1 000)		810,9
Sekundarschüler einschl. Schüler an berufsbildenden Schulen (1 000)	1979,4	404,8

Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1976:</u>	1 501	
Selbständige		734	
Mithelfende Familienangehörige		137	
Arbeitnehmer		573	
Sonstige		58	
Arbeitslose (1 000)	1981:	180,5	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Maschinenbestand			
Schlepper	<u>1975:</u>	759	<u>1980:</u> 750
Mähdrescher		215	225
Index der landwirtschaftlichen			
Produktion (1974/76 D = 100)	<u>1978:</u>	101	<u>1982:</u> 106
je Einwohner		94	89
Nahrungsmittelerzeugung		101	108
je Einwohner		94	90
Ausgewählte pflanzliche Erzeugnisse (1 000 t)			
Kartoffeln	<u>1978:</u>	716	<u>1982:</u> 900
Maniok		210	<u>1981:</u> 230
Zuckerrohr		3 431	<u>1982:</u> 2 600
Bananen (ohne Kochbananen)		152	220
Holzeinschlag (1 000 m3)	1976:	3 904	<u>1981:</u> 4 691
Fangmengen der Fischerei (t)	1977:	1 550	5 617
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der			
Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	267	<u>1980:</u> 430
Erzeugung von Elektrizität			
(Mill. kWh)		775	<u>1981:</u> 1 700
Verbrauch von Elektrizität			
(Mill. kWh)		695	1 503
Produktion ausgewählter Erzeugnisse			
Zinkerz (1 000 t)	<u>1978:</u>	59,3	<u>1982:</u> 45,4
Zinnerz (1 000 t)		30,9	30,8
Silber (t)		195,5	170,0
Zucker (1 000 t)		266	<u>1981:</u> 240
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1981:</u>	825,4	<u>1982:</u> 496,0
Ausfuhr		908,5	832,0
Ausfuhrüberschuß		83,1	336,0
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Streckenlänge der Eisenbahnen (km)	<u>1975:</u>	3 529	<u>1982:</u> 3 733
Straßenlänge (km)		37 556	<u>1980:</u> 39 824
Personenkraftwagen (1 000)	<u>1977:</u>	30,2	44,9
Pkw je 1 000 Einwohner		5,8	7,9
Beförderte Personen im Luftverkehr, Inlandsverkehr der "Lloyd Aéreo			
Boliviano" (1 000)	<u>1975:</u>	414	<u>1981:</u> 982
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1973:	58	<u>1979:</u> 113
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	135,0	<u>1980:</u> 155,4
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		19	<u>1978:</u> 35
Geld und Kredit			
Offizieller Kurs, Verkauf			
(DM für 1 \$b)	<u>1979:</u>	0,0690	Juni 1983: 0,0129
Devisenbestand (Mill. US-\$)		178,2	April 1983: 252,6

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung

Einnahmen (Mill. \$b)	<u>1977:</u>	7 641	<u>Voranschlag 1983:</u>	77 800
Ausgaben (Mill. \$b)		9 097		147 000

Öffentliche Inlandsverschuldung
(Mill. \$b)

JE 1978: 13 729

September 1982: 77 649

Öffentliche Auslandsverschuldung,
kontrahiert (Mill. US-\$)

3 102

Juni 1982: 3 816

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung
in La Paz (1975 = 100)

1978: 125

Durchschnitt
Januar/September
1981: 503

Ernährung 122

Bekleidung 126

Wohnung 137

Sonstiges 128

535

597

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen, jeweilige

Preise (Mrd. \$b) 1975: 49,20

1982: 400,01

BIP zu Marktpreisen, Preise von

1980 (Mrd. \$b) 109,90

115,62

je Einwohner (\$b) 22 474

19 530

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)	
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.	
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117	
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)	
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84	
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) a)	93(79)	
Chile	2 790	114	68	282(77)	89(70)	117	
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)	
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.	
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106	
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)	
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) a)	74	
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.	
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.	
Guatemala	2 045	93	59	457(73)	46(73)	69	
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)	
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.	
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)	
Honduras	2 171	96	59	714(77)	57(74)	89(79)	
Jamaika	2 624	119	71	257(74)	90(80)	99(79)	
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100	
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	81(80)	128	
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) b)	112(79)	
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.	
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120	
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100	
Niederl.Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.	
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113	
Paraguay	2 741	134	65	694(75)	85(80)	102(79)	
Peru	2 057	99	58	547(77)	80(80)	112(79)	
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.	
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.	
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)	
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)	
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105	
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)	
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieververbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
		%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$		
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560	
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620	
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500	
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080	
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	600	
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220	
Chile	7	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560	
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430	
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750	
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260	
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180	
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650	
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850	
Guadeloupe ....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	14(78)	11(81)	24	1 140	
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430	
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	300	
Honduras	32	62	292	10(78)	7(76)	7(76)	13	600	
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	56(73)	57	76	1 180	
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400	
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380	
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250	
Nicaragua	20	42	362	12(80)	11(76)	19(77)	65	860	
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540	
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910	
Paraguay	28	49	300	11(79)	4(75)	20	20	1 630	
Peru	9(80)	37	807	7(77)	18(77)	27	48	1 170	
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970	
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630	
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030	
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670	
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820	
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220	
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Bolivien erstreckt sich in nordsüdlicher Richtung 1 500 km von 10° bis 23° südlicher Breite und 1 300 km vom westlichen Kamm der Anden bis zum Rand des Brasilianischen Berglandes im Osten. Bolivien umfaßt eine Gesamtfläche von 1 098 581 km² und ist damit etwa viermal größer als die Bundesrepublik Deutschland.

Es lassen sich zwei Großräume unterscheiden.

- Der westliche Teil Boliviens umfaßt als Kernraum mit einem Drittel der Gesamtfläche des Staates die bolivianischen Anden, die sich in zwei teilweise vergletscherte Hauptketten (Ost- und Westkordillere) gliedern und zwischen sich das durchschnittlich 3 000 bis 4 000 m hohe Hochland (Altiplano) mit dem 8 300 km² großen Titicacasee und dem Poopósee einschließen. In der Ostkordillere erreichen die Anden die größten durchschnittlichen Höhen (Illampu 6 550 m, Illimani 6 882 m). Die westliche Kordillere gipfelt im Cerro de Tocorpuri (6 755 m) und im Sajama (6 520 m). Nach Osten fallen die bolivianischen Anden mit tief eingeschnittenen Tälern (Yungas) und Nebelwäldern zum Tiefland im Osten ab.
- Der östliche Teil Boliviens wird gebildet von einer Senke am Fuße der Anden, die nach Süden in das Flachland des La-Plata- und nach Norden in das Amazonasbecken (Llanos) übergeht. Im Südosten erhebt sich das Ostbolivianische Bergland bis über 1 400 m und fällt zur Paraguay-Niederung ab mit ausgedehnten Sumpfgebieten. Der äußerste Südosten Boliviens gehört zum Gran-Chaco-Gebiet, einer wenig erschlossenen Savannenlandschaft.

Größte Flüsse Boliviens sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (über den Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Bolivien weist tropisches Klima auf und umfaßt fünf Klimazonen mit Temperaturunterschieden, die jedoch weniger von der Breitenlage als von der Höhe abhängig sind. Die Klimazonen der "tierra helada" und der "tierra nevada" umfassen die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fria", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C bei jährlichen Niederschlagsmengen bis zu 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden, im Süden bei 27°C. Die jährlichen Niederschlagsmengen erreichen im Norden 2 000 mm, hingegen nehmen sie nach Süden, zum Gran-Chaco-Gebiet ab.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Riberalta 11°S 66°W 172 m	Cobija 11°S 69°W 260 m	Trinidad 15°S 65°W 236 m	Concepción 16°S 62°W 490 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	22,4 ^{II}	24,9	22,0	19,0 ^{XI-III}
Juli	16,8 ^{VI}	15,8	15,4	12,2
Jahr	20,4	20,0	19,7	16,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	299/17	259/13 ^{II}	336/16	213/15
Juli	8/2	18/2	40/2 ^{VIII}	37/4 ^{VIII}
Jahr	1 724/122	1 737/105	1 902/101	1 212/99

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	84 ^{II}	89 ^{II-IV}	82	74 ^{a)II}
Juli	64 ^{VIII}	79 ^{IX}	66 ^{IX}	47 ^{a)VIII}
Jahr	77	85	75	61 ^{a)}

Station Lage Seehöhe	La Paz 16°S 68°W 4 050 m	Santa Cruz 18°S 63°W 437 m	Cochabamba 17°S 66°W 2 570 m	Sucre 19°S 65°W 2 847 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	2,6	21,3 ^{I+II}	11,9	9,4 ^{XII}
Juli	- 2,6	14,8	1,7 ^{VI}	2,9
Jahr	0,7	18,7	8,0	6,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	139/19	189/14	124/15	185/19
Juli	4/2	24/4 ^{VIII}	1/0 ^{VI}	3/1 ^{VI}
Jahr	555/107	1 243/104	484/77	711/97

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	53 ^{a)II}	78 ^{VI}	59 ^{II}	55 ^{a)I+II}
Juli	25 ^{a)}	60 ^{IX}	43 ^{VII+VIII}	31 ^{a)VI}
Jahr	41 ^{a)}	70	49	42 ^{a)VIII}

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Mittleres Minimum (mittags).

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Bolivien zählt zu den am dünnsten besiedelten Staaten Südamerikas. Zur Jahresmitte 1982 betrug die Einwohnerzahl des Landes 5,92 Mill. (fortgeschriebene Zahl), bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 5,4 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung im Jahr 1976 ergab eine Gesamtbevölkerung von 4,6 Mill.

Die durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstumsrate lag im Zeitraum 1940 bis 1950 bei 1,85 %, um dann in der Periode 1970 bis 1980 auf 2,7 % anzusteigen. Im Vergleich mit dem lateinamerikanischen Mittelwert lag die jährliche Zuwachsrate der Bevölkerung jedoch bis in die siebziger Jahre darunter.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1976 ²⁾	1980	1981	1982
Bevölkerung	1 000	2 704	4 613	5 600	5 755	5 916
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3) ...	Einw. je km ²	2,5	4,2	5,1	5,2	5,4

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 5. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -

2) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -

3) 1 098 581 km².

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner hat sich im Zeitraum 1975/80 im Vergleich zu 1970/75 nur unwesentlich verringert. Nach Schätzungen ist zu Beginn der achtziger Jahre ein weiterer leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Geburten- und die Fruchtbarkeitsrate (Zahl der Kinder pro Frau im gebärfähigen Alter; im Zeitraum 1970 bis 1975: 6,2) bleibt im Vergleich zu den übrigen lateinamerikanischen Staaten sehr hoch. Die Säuglingssterblichkeit zählt mit 130 Gestorbenen im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborenen weiterhin zu den höchsten Raten in Südamerika. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt konnte seit 1950 (40,8 Jahre) nur geringfügig gesteigert werden und belief sich 1982 auf 50 Jahre.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75 D	1975/80 D	1980	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	46,6	44,8	44,4	44,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	18,0	17,5	16,7	16,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	151,0	138,2	130,0	.

Die Bevölkerung ist der Altersstruktur nach sehr jung. Der Anteil der unter 20jährigen an der Gesamtbevölkerung hat sich von 49,4 % (1950) auf 53,4 % (1980) erhöht. Die bisherige hohe Bevölkerungszuwachsrate wird auch zukünftig nicht zu einer grundlegenden Verschiebung der Altersstruktur führen.

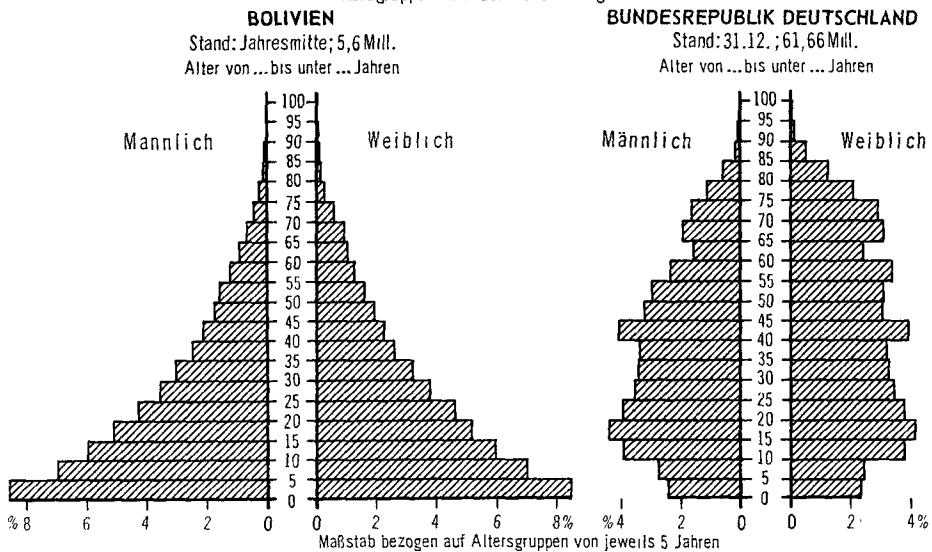
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1950 ¹⁾		1976 ²⁾		1980 ³⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	15,7	8,0	15,9	8,0	17,1	8,6
5 - 10	14,0	7,2	13,7	6,9	14,0	7,0
10 - 15	9,8	5,2	11,8	6,1	12,0	6,0
15 - 20	9,9	5,0	10,8	5,4	10,3	5,1
20 - 25	9,1	4,3	8,8	4,3	8,8	4,3
25 - 30	8,2	3,8	7,4	3,6	7,4	3,6
30 - 35	6,2	2,7	5,9	2,9	6,3	3,1
35 - 40	6,1	2,9	5,3	2,5	5,1	2,5
40 - 45	4,4	2,0	4,2	2,0	4,3	2,1
45 - 50	3,9	1,8	4,3	2,1	3,7	1,8
50 - 55	3,2	1,4	3,1	1,5	3,2	1,6
55 - 60 .....	.	.	2,4	1,2	2,6	1,2
60 - 65 .....	.	.	2,1	1,0	1,9	0,9
65 und mehr	4,3	2,1	4,2	1,9	3,3	1,5

- 1) Ergebnis der Volkszählung vom 5. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -
 2) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -
 3) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG BOLIVIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 84 0073

Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland (Altiplano) und in den höhergelegenen Andentälern (Valles) auf 40 % der Landfläche, während in den niedriger gelegenen Gebieten der Yungas (1 000 - 2 500 m) und der Llanos (bis 1 000 m) auf 60 % des Landes nur ca. 20 % der Bevölkerung leben. Im Zusammenhang mit der Agrarreform bemüht man sich in Bolivien seit 1954 um die Umsiedlung von Hochlandindianern in die Yungas und das Tiefland Ostboliviens. Ziele dieser Indianerkolonisation sind die Entlastung des stark bevölkerten Altiplano und der Andentäler vom Bevölkerungsdruck, die wirtschaftliche Verknüpfung des Ostens mit dem Westen des bolivianischen Staatsgebietes und die bessere Versorgung des Binnenmarktes mit Grundnahrungsmitteln sowie die Erzeugung von Exportgütern. Trotz hoher finanzieller Aufwendungen hat die Kolonisation bisher nur unzureichende Erfolge erbracht.

Die höchsten Dichtewerte werden in den Departamentos Cochabamba und La Paz mit 16,3 bzw. 14,3 Einw./km² erreicht. Die flächenmäßig größten Departamentos Santa Cruz und Beni im östlichen Tiefland weisen mit 2,5 bzw. 0,8 Einw./km² weit unter dem Landesdurchschnitt von 5,4 Einw./km² liegende Dichtewerte aus.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos

Departamento	Hauptort	Fläche km ²	1950 1)	1976 2)	1982 3)	1976	1982
			Bevölkerung			Einwohner	
			1 000			je km ²	
Chuquisaca	Sucre	51 524	260	359	435	7,0	8,4
La Paz	La Paz	133 985	854	1 465	1 913	10,9	14,3
Cochabamba	Cochabamba	55 631	452	721	909	13,0	16,3
Oruro	Oruro	53 588	192	310	385	5,8	7,2
Potosí	Potosí	118 218	509	658	823	5,6	7,0
Tarija	Tarija	37 623	103	187	247	5,0	6,6
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	245	711	943	1,9	2,5
Beni	Trinidad	213 564	72	168	.	0,8	.
Pando	Cobija	63 827	16	34	43	0,5	0,7

1) Ergebnis der Volkszählung vom 5. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -

2) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -

3) Stand: Jahresmitte.

Die Verstädterung (städtische Gebiete mit mehr als 2 000 Einw.) ist mit 44,4 % (1980) bereits stark fortgeschritten. Im Vergleich zu den übrigen südamerikanischen Ländern ist der Anteil der Stadtbevölkerung (bei Berücksichtigung von städtischen Gebieten mit mehr als 20 000 Einwohnern) mit 33 % (1980) jedoch noch gering.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1975	1976 ¹⁾	1978	1979	1980
In Städten ²⁾	1 000	2 021,4	1 925,8	2 289,5	2 386,8	2 488,6
	%	41,3	41,7	43,2	43,8	44,4
In Landgemeinden	1 000	2 873,0	2 687,6	3 014,3	3 062,5	3 111,0
	%	58,7	58,3	56,8	56,2	55,6

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen. -

2) Ortschaften mit 2 000 und mehr Einwohnern.

Die bedeutendste Großstadt ist mit weitem Abstand La Paz, der Regierungssitz, während Sucre als verfassungsmäßige Hauptstadt 1982 nur über eine Einwohnerzahl von knapp 80 000 verfügte. Auf die Städte La Paz, Sucre und Cochabamba entfielen 1980 52 % der städtischen Bevölkerung.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1976 ¹⁾	1980	1982
La Paz (Regierungssitz)	635,3	719,8	881,4
Santa Cruz	254,7	330,6	376,9
Cochabamba	204,7	236,6	282,0
Oruro	124,2	138,4	132,2
Potosí	77,4	84,1	103,2
Sucre (verfassungsmäßige Hauptstadt)	63,6	68,4	79,9
Tarija	38,9	44,1	54,0
Trinidad	27,5	31,5	.
Cobija	3,7	4,3	.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen.

Bolivien ist das einzige Land Südamerikas, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung Indianer sind (1976: 65 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indígenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften) mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche), von kleineren Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní im Norden und Osten). Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe stellen die Mestizen (Cholos), Mischlinge zwischen Weißen und Indianern dar, gefolgt von den Weißen mit 5 % der Bevölkerung (Schätzung).

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen % der Gesamtbevölkerung

Ethnische Gruppe	1968	1972	1976 ¹⁾
Indianer	52,1	55,1	65,0
Mestizen (Cholos)	27,1	29,9	30,0
Weiße	13,1	12,3	.
Neger	0,2	2,7	.
Nicht klassifiziert	6,9		.
Andere	0,6		.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen.

Offizielle Staatssprache ist Spanisch, das jedoch als Umgangssprache nur etwa von der Hälfte der Bevölkerung gesprochen wird. Seit 1976 sind die Indianer-Sprachen Ketschua und Aymarä ebenfalls offizielle Sprachen und formell dem Spanischen gleichgestellt. Ketschua ist hauptsächlich in den Departamentos Cochabamba, Potosí, Chuquisaca, Tarija und Oruro verbreitet, während Aymarä in La Paz, Potosí und Oruro gesprochen wird. Die kleinen, isoliert lebenden Indianerstämme der Guaraní besitzen eigene Dialekte.

3.8 Bevölkerung nach Sprachgruppen*)

1 000

Sprachgruppe	1976		
	insgesamt	männlich	weiblich
Nur Spanisch	1 508,4	754,6	753,7
Nur Aymarä	315,2	104,3	210,9
Nur Ketschua (Quechua)	568,7	213,9	354,8
Spanisch und Aymarä	680,0	377,1	302,9
Spanisch und Ketschua	864,8	475,2	389,6
Spanisch, Ketschua und Aymarä	102,7	66,5	36,2
Spanisch und andere Sprachen	49,8	26,0	23,8
Aymarä und Ketschua	52,7	21,3	31,4
Andere Sprachen	7,0	2,8	4,3

*) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September, ohne nicht erfaßbare Personen und 464 225 Kinder (männlich: 234 389, weiblich: 229 836).

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay stammen.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das Gesundheitswesen des Landes ist noch unzureichend entwickelt. In besonderem Maße leidet die Bevölkerung unter den Folgen einer Fehl- und Mangelernährung. Nur 83 % des täglichen Kalorienbedarfs werden gedeckt. Die gesundheitlichen Versorgungseinrichtungen sind in erster Linie auf die Städte konzentriert. Die ländlichen Gebiete leiden daher unter einer starken medizinischen Unterversorgung. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am Haushalt der Zentralregierung erhöhte sich von 7 % (1977) auf 11 % (1980). Aufgrund der Finanzkrise des Landes sank der Anteil 1982 auf 1,5 %.

Das Datenmaterial über ausgewählte Erkrankungen reicht nur bis 1979. Parasitäre und infektiöse Krankheiten sind noch immer weit verbreitet. Infolge fehlender Bekämpfungsmaßnahmen hat sich gegen Ende der siebziger Jahre die Malaria wieder verstärkt ausgebreitet. Ein Rückgang ist bei Masern und Keuchhusten zu verzeichnen. Das verstärkte Auftreten von typhoidem Fieber ist auf die mangelnden sanitären Verhältnisse zurückzuführen. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung verfügten 1975 über einen Zugang zu sauberem Trinkwasser; 24 % der Stadt- und 9 % der Landhaushalte besaßen einen Abwasseranschluß. Maßnahmen zur Eindämmung der Silikoseerkrankungen bei Bergleuten wurden bisher nur begrenzt durchgeführt. Die noch immer hohe Säuglingssterblichkeit ist mittelbar auch auf das Auftreten von Blutkrankheiten (Anämie) bei schwangeren Frauen zurückzuführen. Nach Schätzungen wiesen gegen Ende der siebziger Jahre über die Hälfte der werdenden Mütter Blutkrankheiten auf.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1974	1975	1976	1979
Typhoides Fieber	631	916	1 091	1 471
Bakterielle Ruhr	628	681	1 055	.
Amoebiasis	1 093	831	1 139	.
Pest	14	2	24	10
Lepra .....	.	2	75	.
Diphtherie	125	229	140	37
Pertussis (Keuchhusten)	3 536	3 078	2 194	1 746
Akute Poliomyelitis	19	213	43	377
Masern	5 318	2 244	6 427	4 361
Gelbfieber	12	151	18	10
Virushepatitis	949	1 020	1 429	808
Malaria	4 936	6 615	6 714	14 712
Syphilis, einschl. Spätfolgen	1 340	2 409	1 771	1 442
Gonokokkeninfektion	1 663	1 778	2 140	1 943
Grippe	25 393	30 972	60 586	41 019

Die Zahl der Allgemeinen Krankenhäuser hat sich von 1976 bis 1978 verringert. Einrichtungen des Basisgesundheitswesens wurden im gleichen Zeitraum verstärkt ausgebaut. Die medizinischen Einrichtungen werden größtenteils vom Staat unterhalten. Weitere Träger sind Religionsgemeinschaften und andere private Organisationen.

4.2 Medizinische Einrichtungen *)

Einrichtungen	1976	1977	1978
Allgemeine Krankenhäuser	90	78	72
Fachkrankenhäuser .....	.	17	22
Krankenstationen	114	132	136
Unfallstationen	117	132	174
Gesundheitszentren	10	.	.
Sanitätsposten	507	539	704
Beratungsstellen	42	40	50

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Anzahl der Betten in den Allgemeinen Krankenhäusern hat sich von 1976 bis 1978 um 22 % verringert. Diese Abnahme konnte auch nicht durch eine Erhöhung der Bettenkapazität bei den Fachkrankenhäusern und Einrichtungen des Basisgesundheitsdienstes ausgeglichen werden.

4.3 Betten in medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtungen	1976	1977	1978
Allgemeine Krankenhäuser	7 312	6 027	5 689
Fachkrankenhäuser .....	.	1 307	1 713
Krankenstationen	1 581	1 704	1 770
Unfallstationen	151	155	181
Gesundheitszentren	22	.	.

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Zahl der Ärzte hat sich von 1 445 (1976) auf 3 410 (1978) erhöht. Dadurch entfielen auf einen Arzt statt 3 526 Einwohner (1976) nur noch 1 576 (1978). Die ärztliche Versorgung auf dem Lande ist allerdings weit schlechter als im Landesdurchschnitt. Da eine hohe Abwanderungsbewegung bei den Ärzten festzustellen ist, wird das ausgebildete medizinische Personal nicht ausreichend genutzt.

4.4 Ärzte *)

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978
Ärzte	1 445	2 878	3 410
Einwohner je Arzt	3 526	1 817	1 576

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

Die Zahl der Krankenschwestern hat sich von 1976 bis 1977 mehr als verdreifacht, 1978 verringerte sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 23 %. Beim übrigen Krankenpflegepersonal trat eine Verringerung der jährlichen Zuwachsrates ein.

4.5 Anderes medizinisches Personal *)

Art des Personals	1976	1977	1978
Krankenschwestern ¹⁾	1 784	5 678	4 363
Krankenpflegepersonen	1 403	2 776	3 008

*) Nur öffentliches Gesundheitswesen.

1) Einschl. Laboranten, Techniker u. ä.

Das Bildungswesen ist trotz hoher staatlicher finanzieller Aufwendungen noch unzureichend ausgebaut. Es besteht eine allgemeine sechsjährige Schulpflicht für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Der Schulbesuch ist gebührenfrei.

Die Zahl der Schreib- und Lesekundigen betrug 1981 rd. 68 %, bezogen auf Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1976 wiesen für die Landgemeinden einen mehr als dreimal so hohen Anteil der Analphabeten aus als in den städtischen Gebieten. Die Analphabetenrate der Frauen ist mehr als doppelt so hoch wie die der Männer.

5.1 Analphabeten

%

Gegenstand der Nachweisung	1976		
	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr ...	36,8 ^{a)}	24,2	48,6
in Städten	15,2	6,2	23,2
in Landgemeinden ..	53,2	37,3	68,5

a) 1981: 32,3 %.

Das Bildungssystem des Landes gliedert sich in der Grundschule (erstes bis fünftes Schuljahr), die Aufbauschule (sechstes bis achtes Schuljahr), die Mittel- und höheren Schulen (neuntes bis dreizehntes Schuljahr) und den Bereich der Universitäten. Der überwiegende Teil der Bildungseinrichtungen wird vom Staat getragen, daneben bestehen Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau- und Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen kirchlicher oder ausländischer Träger, auf die ca. ein Viertel des Grundschulunterrichts entfällt. Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren, an denen vorwiegend in der regionalen indianischen Sprache unterrichtet wird.

Trotz des Bestehens einer sechsjährigen Schulpflicht weist die über 15 Jahre alte Bevölkerung Boliviens im Durchschnitt nur einen Schulbesuch von 3,6 Jahren auf; zwei Jahre in den Landgemeinden und 5,7 Jahre in städtischen Gebieten.

Die Zahl der Grundschulen sank von 9 651 (1975) auf 5 970 (1981), wobei in letzterer Angabe die Vorschulen nicht enthalten sind. Ein Anstieg ergab sich bei den Mittel- und höheren Schulen im Zeitraum 1975 bis 1981 von 1 806 auf 3 359 Einrichtungen, der u. a. auf die Einbeziehung berufsbildender Schulen zurückzuführen ist.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1975	1981
Grundschulen	9 651 ^{a)}	5 970
Mittel- und höhere Schulen 1)	1 806	3 359

1) Einschl. berufsbildender Schulen.

a) Einschl. Vorschulen.

Die Zahl der Schüler an Grundschulen betrug 1981 810 900. Bei den Mittel- und höheren Schulen erhöhte sich die Schülerzahl von 179 400 auf 404 800.

5.3 Schüler bzw. Studenten 1 000

Einrichtungen	1975	1981
Grundschulen	913,0 ^{a)}	810,9
Mittel- und höhere Schulen ¹⁾	179,4	404,8

1) Einschl. berufsbildender Schulen.

a) Einschl. Vorschulen.

Trotz eines Rückgangs der Grundschüler ergab sich von 1975 bis 1981 ein leichter Zuwachs der Lehrkräfte an diesen Einrichtungen (1981: 40 686 Lehrer). Die Zahl der Lehrkräfte an Mittel- und höheren Schulen verdoppelte sich im gleichen Zeitraum.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1975	1981
Grundschulen	39 835 ^{a)}	40 686
Mittel- und höhere Schulen ¹⁾	9 620	18 562

1) Einschl. berufsbildender Schulen.

a) Einschl. Vorschulen.

Als wissenschaftliche Hochschulen können nur La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Universitäten Amerikas) angesehen werden, die übrigen besitzen das Niveau von Fachschulen. Nach den letzten verfügbaren Daten belief sich die Zahl der immatrikulierten Studenten 1978 auf knapp über 85 000. Von der ländlichen Bevölkerung hat nur eine von 70 männlichen Personen (Frauen: eine von 125) die Möglichkeit, eine Hochschuleinrichtung zu besuchen (in städtischen Gebieten fast jeder vierte Mann und eine von 17 Frauen).

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die letzten verfügbaren Daten über die Erwerbspersonen basieren auf Projektionen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO, ausgehend vom Ergebnis einer Erhebung während der Volkszählung 1976. Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich im Zeitraum 1976 bis 1980 absolut erhöht; der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung blieb jedoch konstant.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich von 1976 (rd. 87 000) bis 1981 (180 500) mehr als verdoppelt. Die Unterbeschäftigung wird auf über 20 % geschätzt.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976 ¹⁾	1980
Erwerbspersonen	1 000	1 501	1 822
männlich	1 000	1 165	1 414
weiblich	1 000	337	409
Anteil an der Gesamtbevölkerung .	%	32,5	32,5
männlich	%	51,2	51,2
weiblich	%	14,4	14,4

*) Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

1) Volkszählungsergebnis vom 29. September.

Die höchsten Erwerbsquoten sind in der Altersgruppe der 25- bis 30jährigen festzustellen. Aufgrund der hohen Geburtenrate ergab sich bei der Altersgruppe der unter 20jährigen bis 1980 ein leichter Anstieg. Der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen übersteigt in keiner Altersgruppe 26 %.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
1976 ¹⁾						
unter 15	71,6	44,9	26,7	3,7	4,6	2,8
15 - 20	191,2	136,1	55,0	38,5	55,0	22,1
20 - 25	219,2	166,5	52,6	53,7	83,8	25,2
25 - 30	203,1	158,3	44,8	59,2	94,8	25,4
30 - 45	422,0	337,2	84,8	59,5	98,4	23,1
45 - 50	116,7	94,1	22,6	59,5	98,2	22,5
50 - 55	80,7	65,2	15,4	56,8	97,2	20,6
55 - 60	61,4	50,6	10,9	55,0	94,8	18,6
60 - 65	50,1	41,3	8,9	50,6	89,7	16,7
65 und mehr	85,3	70,3	14,9	44,0	80,5	14,1
1980						
unter 15	86,9	54,5	32,5	3,6	4,5	2,7
15 - 20	232,5	165,7	66,8	40,3	57,9	23,0
20 - 25	266,0	202,1	63,9	54,0	83,0	25,6
25 - 30	246,5	192,1	54,4	59,5	94,5	25,7
30 - 40	372,5	297,6	74,8	58,3	95,1	23,0
40 und mehr	617,8	501,4	116,4	58,0	98,7	20,9

*) Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

1) Volkszählungsergebnis vom 29. September.

Die Mehrheit der Erwerbspersonen ist weiterhin im Subsistenzbereich angesiedelt. Von den insgesamt 1,5 Mill. Erwerbspersonen standen nur 38 % im Jahr 1976 in einem Lohnverhältnis.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1976^{*)} 1 000

Stellung im Beruf	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Selbständige	733,6	592,5	141,1
Mithelfende Familienangehörige	137,3	85,5	51,8
Arbeitnehmer	573,0	438,2	134,8
Sonstige	57,5	48,4	9,1

^{*)} Volkszählungsergebnis vom 29. September. Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

Der Landwirtschaftssektor nimmt mit 46 % aller Erwerbspersonen den größten Teil der Beschäftigten auf, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (19 %) und dem Dienstleistungssektor (19 %).

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen 1976^{*)} 1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	693,0	604,1	89,0
Produzierendes Gewerbe	290,5	230,1	60,5
Energie- und Wasserwirtschaft ..	2,1	2,0	0,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	60,6	57,2	3,4
Verarbeitendes Gewerbe	145,4	89,0	56,4
Baugewerbe	82,4	81,9	0,5
Handel und Gastgewerbe	106,9	49,7	57,2
Banken, Versicherungen, Immobilien	12,9	10,6	2,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	56,0	54,3	1,7
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	281,9	165,7	116,2
Sonstige ¹⁾	60,1	50,2	9,8

^{*)} Volkszählungsergebnis vom 29. September. Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

1) Einschl. erstmals Arbeitsuchender.

Im Zeitraum von 1975 bis 1979 waren die größten Wachstumsraten der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe (15 %), im Handel und Gastgewerbe (14 %) sowie im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung zu verzeichnen (36 %).

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen

1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1975	1977	1978	1979
Insgesamt	1 402,3	1 485,3	1 525,6	1 565,7
Land und Forstwirtschaft, Fischerei	641,7	667,7	679,7	687,6
Produzierendes Gewerbe	291,6	314,6	325,9	334,5
Energie- und Wasserwirtschaft	5,7	6,1	6,5	7,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	82,4	82,7	85,5	86,3
Verarbeitendes Gewerbe	126,6	137,2	141,5	146,9
Baugewerbe	76,9	88,6	92,4	93,7
Handel und Gastgewerbe	106,3	113,1	117,7	121,4
Banken, Versicherungen, Immobilien .	3,9	4,9	6,1	6,2
Verkehr und Nachrichtenwesen	82,1	90,8	96,4	111,5
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	276,7	294,2	299,7	304,5

Der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts ist von nahezu 30 % im Jahre 1960 auf unter 18 % im Jahr 1982 gefallen. Die noch immer hohe Zahl der in diesem volkswirtschaftlichen Bereich tätigen Erwerbspersonen (1979 nach Schätzungen 44 %) weist auf die geringe Produktivität dieses Sektors hin.

Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsbedingungen, veralteten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrserschließung.

Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1978 wurden 22,8 Mill. ha enteignete Ländereien an 385 000 Familien neu vergeben, von denen jedoch nur 14 % kultivierbar sind und der größere Teil (75 %) Wiesen und Weideland darstellen.

Die 1969 gegründete "Corporación de Desarrollo Rural" soll den Prozeß der Agrarreform vorantreiben. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z.T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben (von 1955 bis 1975 haben sich rd. 60 000 Familien, vorwiegend aus dem Altiplano stammend, im Tiefland angesiedelt), besonders im Tiefland der Gebiete Alto Beni, Yacacani und Chimoré, konnte eine bescheidene Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden.

Durch die Neulanderschließung im östlichen Tiefland erhöhte sich die Ackerbaufläche im Zeitraum 1974 bis 1980 um 4 %. Eine erhebliche Ausweitung erfuhren im gleichen Zeitraum die Dauerkulturen (46 %). Verstärkte Abholzungen ohne Wiederaufforstungen führten zu einem Rückgang der Waldfläche um knapp 2 %. Die bewässerte Fläche hat sich gegenüber 1968 nach Schätzungen der Landwirtschaftsorganisation/FAO mehr als verdoppelt.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	3 135	3 220	3 250
Dauerkulturen	82	100	120
Dauerwiesen und -weiden ¹⁾	27 200	27 100	27 050
Waldfläche	57 100	56 400	56 200
Sonstige Fläche	22 341	23 038	23 238
Bewässerte Fläche	110	120	140

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Seit 1953 (Beginn der Agrarreform) sind bis 1978 insgesamt 551 963 Eigentumstitel vergeben worden, so daß bis zu diesem Zeitpunkt ca. 75 % der Landbevölkerung Eigentum an dem von ihr bearbeiteten Boden hatte. Das Schwergewicht der Agrarreform in den siebziger Jahren lag in der Übertragung von Eigentumstiteln im Gebiet der Departamentos La Paz, Potosí und Cochabamba. Die durchschnittlich niedrigste Fläche je Eigentumstitel war in Cochabamba mit 8,6 ha zu verzeichnen. In den Kolonisierungsgebieten des östlichen Tieflands lagen die durchschnittlichen Flächen bis zu 239,7 ha.

7.2 Vergabe von Eigentumstiteln nach Departamentos

Departamento	1971 bis 1978		
	Fläche	Eigentumstitel	Durchschnittl. Größe der Fläche je Eigentumstitel
	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	22 833 255	365 699	62,4
Chuquisaca	1 118 862	21 977	50,9
La Paz	2 614 180	84 514	30,9
Cochabamba	635 239	73 735	8,6
Oruro	3 327 565	28 242	117,8
Potosí	2 072 937	81 915	25,3
Tarija	1 069 822	15 988	66,9
Santa Cruz	1 889 816	31 528	59,9
Beni	808 926	3 375	239,7
Pando	49 191	368	133,7
Nicht zuzuordnen 1)	9 246 717	24 057	384,4

1) Durchgeführt durch Agrargerichte.

In den siebziger Jahren hat sich der Maschinenbestand in der Landwirtschaft beträchtlich ausgedehnt. Die höchsten Zuwachsraten waren im Zeitraum 1970 bis 1975 zu verzeichnen.

7.3 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1978	1979	1980
Schlepper	350	759	726	750	750
Mähdrescher	140	215	211	220	225

^{*)} Jahresende.

Der Verbrauch von Handelsdünger stieg insbesondere bei stickstoffhaltigen und kalihaltigen Düngerarten, während bei Phosphaten seit 1977 ein Rückgang festzustellen ist.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger t Reinnährstoff

Düngerart	1977	1978	1979	1980	1981
Stickstoffhaltig	1 900	1 523	1 614	1 448	2 717
Phosphathaltig	1 414	.	1 023	796	.
Kalihaltig	300	417	618	724	701

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung stagniert seit 1980. Bezogen auf die Produktion je Einwohner ist sogar ein Rückgang eingetreten. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Nahrungsmittelerzeugung. Die Wachstumsrate in der Landwirtschaft hat hier mit der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt halten können.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	101	101	106	104	106
je Einwohner	94	91	93	89	89
Nahrungsmittelerzeugung	101	101	108	107	108
je Einwohner	94	91	95	92	90

Über die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion besteht aus den traditionellen Nahrungsmitteln wie Maniok, Kartoffeln und Getreide. Ein Sechstel der Erzeugung entfällt auf tropische landwirtschaftliche Exportgüter (Olisaaten, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Tee und Kakao).

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reis-
melde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Soja, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Die Agrarproduktion der tropischen und subtropischen Klimazone weist ein dynamischeres Wachstum auf (9,9 % im Jahresdurchschnitt von 1961 bis 1976) als die gemäßigte Zone (3 %). Im Tiefland wird rd. ein Drittel des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet.

Der Anbau von Koka hat sich in den siebziger Jahren mehr als verdreifacht. Die Erlöse aus diesem zur Herstellung von Kokain verwendeten Produkt beliefen sich nach Schätzungen gegen Ende der siebziger Jahre auf über 1 Mrd. US-\$. Nur ein sehr geringer Teil der Ernte wird offiziell exportiert.

Im Landwirtschaftsjahr 1982/83 ergaben sich schwere Produktionseinbußen aufgrund von Trockenheit und Überschwemmungen. Angesichts einer 1982 um 40 bis 60 % verminderten Erzeugung (je nach Produkt) hat die bolivianische Regierung ein Notstandsprogramm beschlossen. Das Defizit an wichtigen Nahrungsmitteln wurde für 1983 auf etwa 1,2 Mill. t geschätzt.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen	57	68	60	67	66
Reis	89	76	95	101	80
Gerste	64	62	49	42	50
Mais	337	378	383	250	.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Sorghum .....	.	22	13	15	.
Kartoffeln	716	730	786	867	900
Süßkartoffeln	30	30	30	.	.
Maniok	210	201	219	230	.
Saubohnen, trocken	11	10	10	10	.
Sojabohnen	26	41	48	40	51
Erdnüsse in Schalen	11	15	17	16	.
Rohbaumwolle, nicht entkornt ..	54	43	20	15	.
Baumwollsamens	36	25	12	11	7
Kohl	18	18	18	.	.
Tomaten	37	32	31	50	45
Zwiebeln	39	45	48	50	.
Knoblauch	3	3	3	3	.
Erbsen, grün .....	.	21	20	21	.
Mohrruben	21	22	22	22	.
Weintrauben	23	23	23	.	.
Zuckerrohr	3 431	3 120	3 080	3 103	2 600
Apfel .....	.	11	11	11	12
Birnen	5	3	5	5	.
Pfirsiche u.a.	29	29	29	32	.
Pflaumen .....	.	4	4	4	.
Apfelsinen	80	85	86	86	87
Tangerinen u.a.	21	23	23	23	23
Zitronen	24	25	25	.	.
Avocados	3	3	3	3	.
Mangos	4	3	3	4	.
Ananas .....	.	7	8	8	.
Bananen	260	346	366	370	220 ^{a)}
Kochbananen	108	143	150	150	.
Papayas	8	5	5	5	.
Eßkastanien	11	9	9	10	.
Kaffee	17	20	21	16	19
Kakaobohnen	3	2	2	3	3
Tee	1	2	1	2	2
Tabak	2	2	2	2	.
Rohbaumwolle, entkornt	18	16	7	5	10
Naturkautschuk	5	5	5	5	5
Koka (Blätter) 1)	19	22	26	.	.

1) Die Blätter des Kokastrauches werden als Genußmittel verwendet.

a) Ohne Kochbananen.

Entscheidende Verbesserungen bei den Hektarerträgen der wichtigsten Agrarerzeugnisse sind seit 1978 nicht eingetreten. Bei Nahrungsmitteln wie Maniok ist eine rückläufige Tendenz festzustellen. Lediglich bei landwirtschaftlichen Exportgütern wie Soja und Zuckerrohr sind Ertragssteigerungen eingetreten.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen	6,5	6,9	6,0	6,5	.
Reis	14,2	14,8	14,4	15,4	.
Gerste	7,1	6,4	6,4	6,0	6,7
Mais	12,6	13,6	13,1	13,2	.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kartoffeln	45,7	56,2	46,7	55,0	56,2
Maniok	140,0	127,4	121,5	124,3	.
Sojabohnen	13,5	14,4	12,7	14,5	17,0
Rohbaumwolle, nicht entkörnt	16,2	12,6	8,3	10,7	.
Kohl	60,0	88,1	95,6	90,0	.
Tomaten	75,0	90,6	91,8	100,0	.
Zwiebeln	118,0	66,1	65,8	68,8	70,8
Zuckerrohr	436,0	463,5	469,8	500,4	.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungas werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben vor. Im Altiplano gehaltene Lamas und Alpakas liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen als Lasttiere.

Der Viehbestand hat sich seit 1977 kontinuierlich erhöht. Die größten Zuwachsraten ergaben sich bei Rindern (15 %) und Schweinen (16 %).

7.8 Viehbestand *)

1 000

Viehart	1977	1978	1979	1980	1981
Pferde	370	380	390	400	410
Maultiere	96	98	100	102	104
Esel	740	760	770	770	780
Rinder	3 578	3 772	3 990	4 000	4 100
Milchkühe	41	44	42	44	46
Schweine	1 292	1 351	1 412	1 450	1 500
Schafe	8 229	8 462	8 722	8 750	8 900
Ziegen	2 914	2 946	2 978	3 000	3 050
Hühner	8 017	8 200	8 300	8 500	8 800
Enten	252	254	255	256	256
Truthühner	100	105	107	109	109

*) Stand: 30. September.

Die Zahl der Schlachtungen hat sich seit 1977 stetig erhöht. Die größten Zuwachsraten traten bei Schweinen (17 %) und Rindern (15 %) im Zeitraum 1977 bis 1981 auf.

7.9 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	479	490	534	535	550
Schweine	787	822	859	890	920
Schafe und Lämmer	1 669	1 719	1 777	1 800	1 850
Ziegen	560	570	570	575	580

Die Erhöhung des Viehbestandes führte auch zu einer Verbesserung der Fleischversorgung der Bevölkerung. Die Milchproduktion erhöhte sich nur geringfügig.

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch	75	77	84	84	86
Schweinefleisch	28	29	30	31	32
Hammel- und Lammfleisch	18	19	20	20	20
Ziegenfleisch	6	6	6	6	6
Geflügelfleisch	6	6	6	6	7
Kuhmilch	56	57	55	57	60
Schafmilch	26	27	27	27	28
Ziegenmilch	13	14	14	14	14
Hühnereier	15	16	17	17	18
Honig	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	8,2	8,5	8,7	8,8	8,9
Wolle, gereinigt	4,4	4,5	4,5	4,5	4,6
Rinderhäute, frisch	10	10	11	11	11
Schaffelle, frisch	5,0	5,2	5,3	5,4	5,6
Ziegenfelle, frisch	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5

Über die Hälfte des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Geschlossene subtropische und tropische Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordilleren und entlang der großen Flüsse im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. Der Forstwirtschaftssektor ist mit weniger als 1 % am Bruttoinlandsprodukt beteiligt.

Der gesamte Holzeinschlag stieg seit 1976 um 20 %, wobei 1981 93 % als Brennholz und zur Herstellung von Holzkohle verwandt wurden.

7.11 Holzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1979	1980	1981
Insgesamt	3 904	4 283	4 566	4 630	4 691
Laubholz	3 850	4 229	4 488	4 542	.
Nutzholz	300	229	488	433	323
Brennholz u. Holz für Holzkohle	3 604	4 054	4 078	4 197	4 368

Seit 1977 hat die Fischerei einen erheblichen Aufschwung erlebt. Im Zeitraum von 1977 bis 1981 hat sich die jährliche Fischfangmenge mehr als verdreifacht. Fischfanggebiete sind vor allem der Titicacasee, die Seen des Altiplano und die Gebirgsflüsse. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

7.12 Fangmengen der Fischerei t

Art des Fanges	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 550	1 550	3 650	4 379	5 617
Süßwasserfische	1 500	1 500	3 600	4 329	5 567

Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkraft) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Die Förderung von Bergbauerzeugnissen bildet die Grundlage der Volkswirtschaft. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bauwirtschaft) an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1982 16 % (auf den Bergbau entfielen rd. 5 %). Die Erzeugung konzentriert sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf (64 % der industriellen Produktion). Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder der Andengruppe und deren verstärkte Industrialisierungspolitik ausgeglichen werden.

Die Verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Die größte Anzahl der Industriebetriebe entfällt auf das Ernährungsgewerbe, gefolgt von der Holzbearbeitung und dem Textil- und Bekleidungsgewerbe.

8.1 Handwerks- und Industriebetriebe im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979
Handwerksbetriebe	2 389	2 516	2 688	2 968	3 602
Industriebetriebe 1)	1 230	1 338	1 500	1 583	1 688
darunter:					
Ernährungsgewerbe	250	273	310	326	346
Herstellung von Getränken ...	64	66	73	75	75
Textil- u. Bekleidungsgewerbe	202	219	234	248	266
Ledergewerbe einschl. Herstellung von Schuhen	63	67	75	75	78
Holzbe- und -verarbeitung einschl. Herstellung von Möbeln	186	206	236	253	268
Papier- und Druckgewerbe	85	93	101	109	117
Chemische Industrie	61	67	80	84	95
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	17	20	21	21	21
Elektrotechnische Industrie .	109	120	144	153	174

^{*)} Jahresanfang.

1) Ohne Betriebe der industriellen Landwirtschaft.

Der Index der industriellen Produktion, bezogen auf die Ausfuhr von Bergbauprodukten, weist seit 1979 eine fallende Tendenz auf. Mit Ausnahme von Schwefel, Wolfram und Zink lagen sämtliche Indexwerte des Jahres 1982 unter dem des Basisjahres 1970.

8.2 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe^{*)} 1970 = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	114	94	87	84	72
darunter:					
Kupfer	34	20	19	29	24

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.2 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe*)

1970 = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Blei	64	61	62	61	48
Zink	112	116	99	96	141
Zinn	107	96	81	87	83
Antimon	91	144	109	153	92
Silber	106	97	95	110	80
Wolfram	118	110	143	128	136
Schwefel	90	83	69	63	.

*) Ausfuhr.

1) Durchschnitt Januar bis September.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung, und dies trotz einer erheblichen Ausweitung der installierten Leistung der Kraftwerke. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen des Kapitalmangels des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. Der Anteil der installierten Leistung von Wärmekraftwerken im Verhältnis zur Gesamtkapazität stieg in den siebziger Jahren von 32 % (1970) auf 43 % (1980).

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	267	376	428	421	430
Wasserkraftwerke	172	242	242	238	243
Wärmekraftwerke	95	134	186	183	187
Werke für die öffentliche Versorgung	182	285	327	327	330
Wasserkraftwerke	148	214	214	214	215
Wärmekraftwerke	34	71	113	113	115

Die Elektrizitätserzeugung verdoppelte sich nahezu in einer Dekade, wobei der größte Teil der erzeugten Elektrizität 1980 auf die Wasserkraftwerke entfiel.

8.4 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	775	1 059	1 355	1 438	1 510 ^{a)}
Wasserkraftwerke	646	799	965	1 014	1 065
Wärmekraftwerke	129	260	390	424	445
in Werken für die öffentliche Versorgung	525	771	1 052	1 132	1 200
Wasserkraftwerke	503	641	810	861	910
Wärmekraftwerke	22	130	242	271	290

a) 1981: 1,7 Mrd. kWh.

Wichtigster Abnehmer elektrischer Energie bleibt weiterhin der Bergbau. Die zunehmende Industrialisierung führte ab 1980 zu einer Veränderung in der weiteren Rangfolge, da der industrielle Verbraucher die Privathaushalte vom zweiten Platz verdrängte.

8.5 Elektrizitätsverbrauch nach ausgewählten Verbrauchergruppen
Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	695	924	1 282	1 400	1 503
darunter:					
Bergbau	327	396	449	466	491
Industrie	112	185	331	385	409
Öffentl. Beleuchtung	12	18	35	40	43
Haushalte	177	226	331	363	397

Der Bergbausektor, in dem nur etwa 86 000 Personen (1979) unmittelbar beschäftigt sind, stellt die traditionelle Basis der bolivianischen Wirtschaft dar. Er ist mit Abstand der größte Devisenbringer des Landes. Gefördert werden vor allem Zinn, Zink, Silber, Wolfram, Antimon, Blei und Kupfer. Die Erzförderung ist seit Jahren wegen der Erschöpfung der ausgebeuteten Minen und der Stagnation der Investitionen und der Explorationstätigkeit rückläufig.

Unter den geförderten Mineralien nimmt Zinn den ersten Platz ein. Bolivien befindet sich in der Spitzengruppe der Produzenten zinnhaltiger Erze in der Welt. Durch Diversifizierung des Bergbausektors soll die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion gemildert werden. Verstärkt wird die Exploration nach Antimon und Kupfer vorangetrieben. Die wichtigsten Erzlagerstätten befinden sich in den Departamentos La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mütun Eisenerze (bis 55 % FE-Gehalt) entdeckt. Das Vorkommen, das auf 40 Mrd. t Eisenerz geschätzt wird, dient in erster Linie dem Export von Eisenerzkonzentraten nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Die Bedeutung des Erdöl- und Erdgassektors hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens. Umfangreiche Lagerstätten wurden auch im Gebiet von Santa Cruz entdeckt. Die Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen Erdölgesellschaft "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos"/YPFB. Alle Rechte an den Erdölreserven sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländische Erdölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht).

Wegen des zunehmenden Inlandsverbrauchs werden Erdöl nicht mehr und Derivate nur noch in geringen Mengen exportiert. Positiv ist hingegen die Entwicklung bei Erdgas. Die Deviseneinnahmen aus dem Verkauf von Erdgas (ausschließlich an Argentinien) überstiegen 1982 erstmals die der Zinnerlöse.

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Eisenerz, Fe-Inh. (Ausfuhr)	1 000 t	.	.	4	3	5 ^{a)}
Kupfererz (Cu-Inh.)	1 000 t	2,8	1,8	1,9	2,6	2,4 ^{b)}
Bleierz (Pb-Inh.)	1 000 t	18,9	15,4	17,2	16,8	12,6 ^{c)}
Zinkerz (Zn-Inh.)	1 000 t	59,3	44,1	50,3	47,0	45,4
Zinnerz (Sn-Inh.)	1 000 t	30,9	27,8	27,3	27,7	30,8
Cadmium	t	197	157	173	.	.
Antimonerz (Sb-Inh.)	1 000 t	13,3	14,4	15,5	15,4	14,0
Silber (Ag-Inh.)	t	195,5	178,6	189,7	205,3	170,0
Golderz (Au-Inh.)	kg	1 088	948	1 620	2 064	1 200
Wolframerz (WO ₃ -Inh.)	1 000 t	3,1	3,1	3,4	3,5	3,2
Wismut (Bi-Inh.)	t	.	10	11	11	.
Schwefel (Ausfuhr)	1 000 t	14,7	13,5	11,2	10,2	1,5 ^{d)}
Salz	1 000 t	10	10	10	.	.
Erdöl	1 000 t	1 512	1 296	1 104	1 032	1 164 ^{e)}
Erdgas	Mill. m ³	4 457	4 530	4 781	4 967	3 963 ^{f)}
Baryt (Ausfuhr)	t	2 839	2 228	.	2 130	.

a) Januar und Februar 1983: 400 t. - b) Januar und Februar 1983: 2 000 t. -
c) Januar und Februar 1983: 8 000 t. - d) 1. Vierteljahr. - e) Januar und Februar
1983: 196 000 t. - f) Januar bis September.

Die Verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seifen) ist neu gegründet worden. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie ist bis 1988 geplant.

Durch die mit Beginn der achtziger Jahre einsetzende Wirtschaftskrise kam es in nahezu sämtlichen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes zu Produktionsrückgängen. Die 1981 eingeführte Devisenbewirtschaftung, hohe Abwertungen des Peso und Importrestriktionen führten zu zahlreichen Unternehmensschließungen.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Flüssiggas (Propan- und Butangas), Ausfuhr	1 000 t	9,9	.	.	19,8	12,9 ^{a)}
Motorenbenzin	1 000 t	497	512	434	392	395
Leuchtöl	1 000 t	151	133	132	94	90
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	78	70	92	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	255	254	220	192	118 ^{b)}
Heizöl, schwer	1 000 t	.	.	15	13	14 ^{b)}
Zement	1 000 t	258	251	318	363	.
Raffinadezinn	1 000 t	16,2	15,7	17,5	20,0	14,8 ^{a)}
Laubschnittholz	1 000 m ³	140	219	216	168	.
Glühlampen	1 000	1 858	1 930	1 921	.	.
Weizenmehl	1 000 t	181	153	146	151	.
Zucker	1 000 t	266	269	242	240	.
Butter	t	521	363	530	530	.
Kase	t	7 000	7 190	7 190	7 361	.
Speiseöl	Mill. l	13,2	14,2	16,0	17,3	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Bier	Mill. l	106	105	.	.	.
Alkohol	Mill. l	27,0	25,0	28,3	28,1	.
Wein	Mill. l	1,6	1,6	1,6	.	.
Zigaretten	Mill. St	1 400	1 260	1 300	.	.
Streichhölzer	Mill. Schachteln	48,4	44,4	.	.	.

a) Januar bis September. - b) 1. Halbjahr.

Daten über die Entwicklung der Bauwirtschaft liegen nur bis 1978 vor. Infolge staatlicher Investitionen hat sich das Bauvolumen von 1970 bis 1978 nahezu verdreifacht. Aufgrund des Finanzdefizits im öffentlichen Sektor und des daraus resultierenden Ausbleibens von neuen öffentlichen Investitionen sowie dem Nachlassen der privaten Investitionstätigkeit ist die Bauwirtschaft in eine Krise geraten. Ende 1980 war rd. die Hälfte der in diesem Sektor beschäftigten Erwerbspersonen arbeitslos.

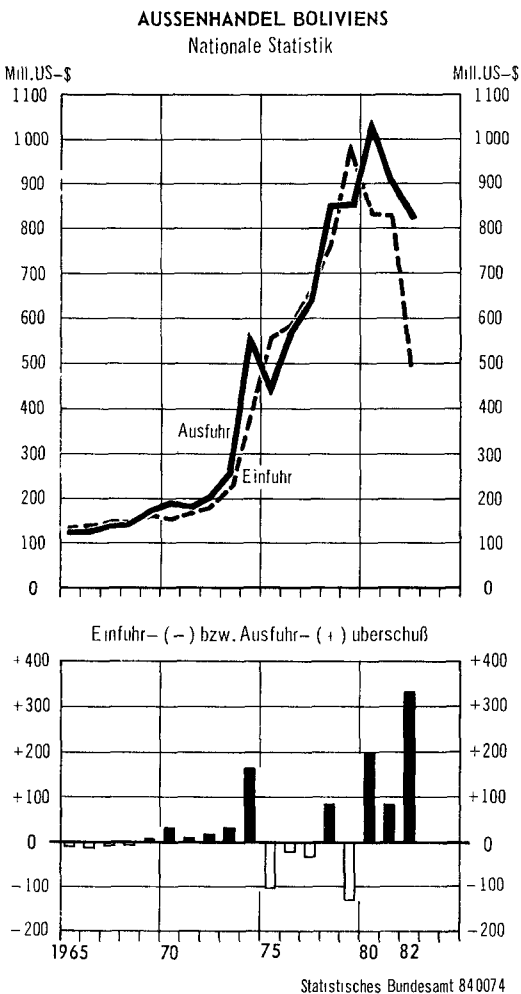
8.8 Fertiggestellte Hochbauten 1 000 m² Nutzfläche

Art der Bauten	1970	1975	1976	1977	1978
Insgesamt	571,3	850,6	936,7	1 017,8	1 452,0
Wohnbauten	402,5	577,1	614,9	648,5	961,5
Andere Bauten	168,8	273,5	321,8	369,3	490,5

9 AUSSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel Boliviens liefern die bolivianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Boliviens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Bolivien. Die Daten der bolivianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-bolivianischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der bolivianischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Bolivien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im bolivianischen Warenverkehr mit dem Ausland erreichte 1980 mit knapp 1,9 Mrd. US-\$ einen vorläufigen Höchststand. Die Handelsbilanz schloß seit 1980 wieder mit positiven Salden ab, wobei hierfür in erster Linie die Erhöhung der Menge und des Preises des nach Argentinien exportierten Erdgases maßgeblich war. Der Ausfuhrüberschuß, der mit 336 Mill. US-\$ 1982 einen vorläufigen Höchstwert aufwies und um fast 253 Mill. US-\$ über dem Ergebnis von 1981 lag, war vor allem bedingt durch einen drastischen Rückgang der Importe 1982 (rd. 40 %).

9.1 Außenhandelsentwicklung Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhr	665,9	764,2	984,5	833,2	825,4	496,0
Ausfuhr	634,3	848,0	856,0	1 033,0	908,5	832,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- Überschuß (+)	- 31,6	+ 83,8	- 128,5	+ 199,8	+ 83,1	+ 336,0

Bolivien importierte 1978 Waren im Werte von 764,2 Mill. US-\$. Die wichtigsten Einfuhrgüter waren - wie auch in den vorangegangenen Jahren - Maschinen, elektrische Apparate und Geräte mit 268,4 Mill. US-\$ (35,1 %), Kraft- und Luftfahrzeuge mit 98,8 Mill. US-\$ (12,9 %) sowie chemische Erzeugnisse mit 66,3 Mill. US-\$ (8,7 %). Bei fast allen Warengruppen war nach verschiedentlichen Abnahmen in den Jahren 1975 bis 1977 eine Zunahme der Importe 1978 zu verzeichnen. Ausgenommen davon waren Maschinen, deren Importwerte stetig stiegen und 1978 im Vergleich zu 1975 sich verdoppelt hatten.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1974	1975	1976	1977	1978
Molkereierzeugnisse und Eier	6,8	9,8	8,0	11,0	16,1
Getreide und Getreideerzeugnisse	39,8	60,6	48,8	38,5	47,9
Erdöldestillationserzeugnisse	3,6	12,2	10,5	8,3	10,9
Ausgewählte fette pflanzliche Öle ...	9,5	4,7	5,3	4,1	5,5
Chemische Erzeugnisse	39,2	57,1	57,4	53,4	66,3
Reifen, Luftschläuche usw.	6,6	9,8	7,0	8,3	12,1
Papier und Pappe	7,1	9,7	9,5	10,6	12,4
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	13,6	18,9	16,5	17,1	23,7
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	4,9	7,4	11,3	8,5	10,2
Eisen und Stahl	26,7	54,3	62,7	40,1	37,8
NE-Metalle	3,0	3,3	2,9	4,1	6,1
Metallwaren	19,3	26,1	31,4	32,0	39,9
Nichtelektrische Maschinen	54,0	94,3	121,1	135,2	194,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	24,6	37,8	40,4	61,2	73,6
Kraftfahrzeuge	39,9	77,9	81,8	62,3	85,1
Luftfahrzeuge	13,9	23,2	5,3	3,1	13,7
Druckereierzeugnisse	2,8	4,2	4,4	6,9	10,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhrten Boliviens betrugen 1980 1,03 Mrd. US-\$ und erreichten damit einen vorläufigen Höchststand. An der Spitze der Hauptexportgüter standen nach wie vor Zinn, Zinnerze und Konzentrate (35,7 %), gefolgt von Erdöl, Erdgas und Industriegasen (23,6 %) sowie Silber (11,5 %). Während sich die Exportwerte für Erdgas 1980 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer Preiserhöhung und einer Steigerung des Volumens der Erdgasexporte nach Argentinien mehr als verdoppelten, war bei Zinn und Zinnerzen wertmäßig eine Stagnation bzw. ein Rückgang zu verzeichnen, wobei die Gründe hierfür vor allem in den gesunkenen Weltmarktpreisen lagen. Die Exportwerte bei Silber hatten sich aufgrund der stark gestiegenen Preise auf dem Weltmarkt 1980 verdoppelt.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Zucker und Honig	37,0	42,9	27,0	14,3	30,4	51,2
Kaffee	7,0	13,2	17,2	16,7	19,7	20,8
Holz, einfach bearbeitet ...	11,1	8,9	7,8	9,1	19,0	23,4
Baumwolle	15,1	12,4	13,6	14,8	10,6	0,9
Kupfererze, Konzentrate ....	.	6,3	3,9	3,9	3,3	3,5
Bleierze und Konzentrate ...	7,7	8,3	12,2	10,7	18,0	14,5
Zinkerze und Konzentrate ...	40,3	39,1	44,7	29,9	42,7	36,7
Zinnerze und Konzentrate ...	.	.	0,0	172,5	167,6	139,4
Wolframerze	22,3	34,8	45,1	39,5	35,1	47,4
Silber und Platinerze .....	.	10,7	17,9	33,7	58,3	118,3
Erdöl und Schieferöl, roh ..	111,4	112,6	71,4	42,3	44,0	22,6
Erdgas und Industriegase ...	42,5	54,9	67,4	79,8	105,0	220,9
Zinn .....	.	203,4	280,7	213,3	228,0	229,8

Wichtigster Handelspartner Boliviens war 1982 Argentinien mit einem Gesamtaus-tauschvolumen von 447,8 Mill. US-\$. Der Handel zwischen beiden Ländern stieg im Zeitraum 1978 bis 1982 um mehr als das Doppelte. Auf der Importseite folgten nach Argentinien (23,2 % der Gesamteinfuhren) die Vereinigten Staaten (22,0 %) und Brasilien (17,7 %) an zweiter und dritter Stelle. Die Länder der Europäischen Ge-meinschaften/EG, die 1981 noch auf dem zweiten Platz rangierten, fielen stark zu-rück. Die Einfuhren aus den EG-Ländern gingen wertmäßig von knapp 160 Mill. US-\$ auf 76 Mill. US-\$ zurück. Eine ähnliche Tendenz wiesen die Importwerte aus den Vereinigten Staaten mit einem Rückgang von mehr als 50 % auf. Die Ursache für die starken Importrückgänge lagen in erster Linie in einem akuten Devisenmangel des Landes.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern
Mill. US-\$

Einkaufsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	108,5	175,4	149,6	157,4	159,6	76,2
Bundesrepublik Deutschland	57,6	95,0	80,9	78,1	79,2	28,9
Frankreich	6,7	6,4	9,7	4,4	4,5	22,9
Großbritannien u. Nordirl.	14,4	33,5	29,0	24,1	24,4	9,6
Niederlande	8,3	13,1	12,8	9,5	9,7	5,3
Schweiz	8,0	9,7	14,5	7,9	8,0	5,9
Vereinigte Staaten	140,7	208,1	269,0	231,7	235,0	109,1
Argentinien	79,0	80,3	105,3	89,6	90,9	115,0
Brasilien	66,7	54,4	86,8	53,5	54,3	87,6
Peru	14,6	21,0	20,8	44,4	45,0	38,2
Chile	16,8	18,3	30,1	30,9	31,4	12,3
Japan	76,9	101,9	169,4	78,8	79,9	45,9

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Wichtigster Käufer bolivianischer Exportgüter war 1982 - wie schon 1981 - Argentinien mit einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 40 %, gefolgt von den EG-Ländern (14,1 %), unter denen sowohl Frankreich als auch Großbritannien und Nordirland die vorderste Stelle einnahmen. An dritter Position rangierten die Vereinigten Staaten (12,4 %).

Im Handel mit den Vereinigten Staaten und den EG-Ländern waren auch bei den Ausfuhreren wertmäßig starke Rückgänge zu beobachten. Bei den Exporten nach Argentinien war ebenfalls eine rückläufige Tendenz erkennbar.

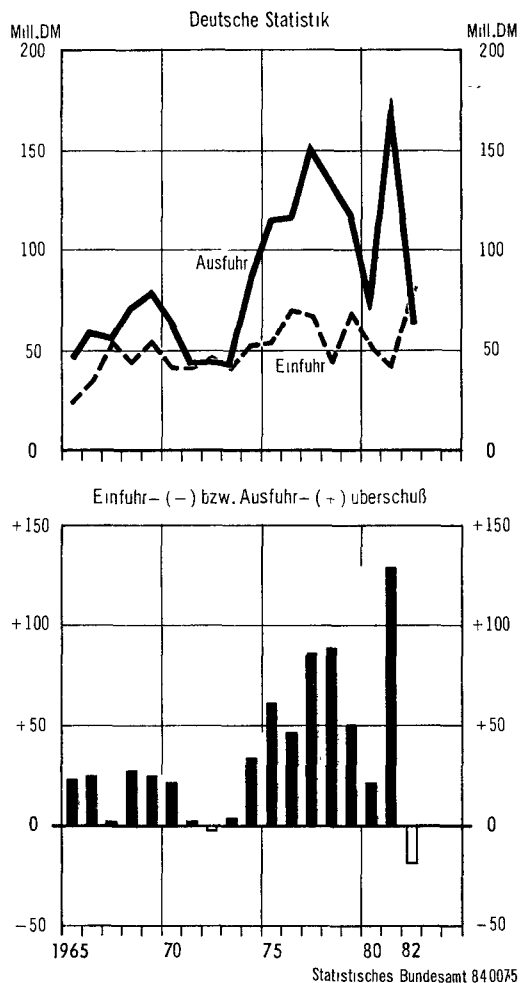
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern
Mill. US-\$

Käuferland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	164,5	185,4	190,8	253,3	200,2	117,0
Bundesrepublik Deutschland	28,1	33,3	40,2	54,8	34,6	30,1
Großbritannien u. Nordirl.	78,7	92,9	76,2	71,3	38,5	33,8
Frankreich	11,6	9,4	11,7	44,4	24,7	33,8
Belgien und Luxemburg	8,4	11,5	17,8	36,2	28,1	10,9
Vereinigte Staaten	269,1	223,8	283,7	266,6	266,2	103,1
Argentinien	130,2	125,8	129,2	245,2	359,7	332,8
Brasilien	22,8	28,8	43,8	36,3	12,7	27,7
Peru	7,9	11,2	11,8	32,3	31,2	26,5
Chile	15,4	20,8	31,8	46,9	8,5	8,2
Kolumbien	4,1	5,7	7,3	9,8	5,9	5,0
Japan	16,7	14,6	19,9	9,2	9,4	11,6

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Die Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels zeigt in den letzten Jahren ein uneinheitliches Bild. Das Volumen, das 1979 mit 102,5 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchststand erreichte, fiel 1982 auf 59,3 Mill. US-\$, den tiefsten Stand seit Jahren. Die Salden wiesen bis 1981 eine positive Tendenz auf, d.h., es wurden mehr Waren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Bolivien eingeführt als umgekehrt aus Bolivien in die Bundesrepublik Deutschland kamen. 1982 wurde aufgrund eines erheblichen Rückganges deutscher Exporte (rd. 65 %) erstmals seit Jahren ein Einfuhrüberschuß von 6,8 Mill. US-\$ erzielt. Die Gründe hierfür lagen vor allem in dem Auslaufen von Lieferungen für eine in Karachipampa im Bau befindliche Blei-Silber-Hütte. 1981 waren die Exportwerte aufgrund dieser Lieferungen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 90 % auf einen vorläufigen Höchststand gestiegen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Bolivien 1982 vom Gesamtumsatz her auf dem 104., in der Einfuhr auf dem 95., in der Ausfuhr auf dem 104. Rang.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BOLIVIEN



9.6 Entwicklung des deutsch-bolivianischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	28,6	22,3	37,9	28,1	18,7	33,1
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	65,9	66,3	64,6	40,1	76,1	26,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 37,2	+ 44,0	+ 26,7	+ 12,0	+ 57,4	- 6,8
Mill. DM						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	66,6	44,9	69,0	50,8	42,5	80,8
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	152,2	134,0	119,3	73,2	172,0	63,1
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 85,6	+ 89,1	+ 50,3	+ 22,4	+ 129,5	- 17,7

Zu den wichtigsten Importgütern der Bundesrepublik Deutschland aus Bolivien zählten 1982 NE-Metalle, die mit 68 % des Gesamteinfuhrwertes an der Spitze standen, metallurgische Erze und Metallabfälle (15,3 %) sowie Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze (7,1 %). 1982 war im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche wertmäßige Zunahme bei allen Einfuhrgütern - mit Ausnahme von Bekleidung - festzustellen.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bolivien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	1 024	1 843	521	1 169	2 364	5 620
Metallurgische Erze und Me- tallabfälle	5 612	10 069	2 529	7 424	5 055	12 348
Anorganische Chemikalien ...	689	1 228	482	1 092	578	1 381
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoffzeug- nisse	21	37	278	637	570	1 354
NE-Metalle	14 559	26 438	12 040	27 284	22 532	55 254
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	1 814	3 247	986	2 299	535	1 329

An der Spitze der deutschen Exportgüter nach Bolivien standen 1982 Maschinen und Waren für vollständige Fabrikationsanlagen (26,5 %), chemische Erzeugnisse einschl. Kunststoffe (22,3 %) sowie Metallwaren (4,4 %). Bei fast allen Warengruppen waren 1982 im Vergleich zu 1981 erhebliche Rückgänge bei den Exportwerten verzeichnet worden.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bolivien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeug- nisse	133	249	-	1	1 093	2 665
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 142	3 915	1 865	4 149	1 030	2 492
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	2 832	5 139	3 495	7 931	1 622	3 880
Chemische Düngemittel	1 787	3 249	1 741	3 792	1 609	3 840
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	3 410	6 290	3 422	7 775	1 570	3 796
Metallwaren, a.n.g. 1)	1 589	2 932	2 980	6 742	1 144	2 728
Waren für vollständige Fa- brikationsanlagen Kap. 84-87	466	839	5 854	13 354	1 943	4 797
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	3 398	6 180	6 777	15 354	3 071	7 240
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	3 375	6 169	6 274	14 247	1 931	4 660
Straßenfahrzeuge	1 608	2 946	715	1 614	1 057	2 538

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Träger ist die Empresa Nacional de Ferrocarriles) ist nahezu völlig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen, deren Verbindung jedoch mit einer Streckenführung über Valle Grande geplant ist und die besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung sind. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Altiplano und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine im Bau befindliche Anschlußstrecke Santa Cruz - Trinidad wird von der Regierung vorrangig behandelt. Die neue Linie wird den bolivianischen Osten in das La-Plata-Becken integrieren.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen km

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1982
Insgesamt	3 529	3 633	3 733	3 733	3 733
"Empresa Nacional de Ferrocarriles"	3 424	3 528	3 628	3 628	3 628
westliches Streckennetz	2 202	2 202	2 202	2 202	.
östliches Streckennetz	1 222	1 326	1 426	1 426	.
"Corporación Minera de Bolivia"	105	105	105	105	105

Die Personenbeförderung auf dem Streckennetz der Empresa Nacional de Ferrocarriles ist im Zeitraum 1975/81 erheblich gestiegen. Die Zuwachsraten sind vor allem im östlichen Streckennetz erzielt worden. Der Rückgang des Gütertransports im westlichen Streckenbereich aufgrund verringerter Erztransporte konnte bis 1979 durch einen Zuwachs im östlichen Bereich ausgeglichen werden. Durch die Inbetriebnahme neuer Teilstrecken im östlichen Landesteil wurde das Transportvolumen erheblich ausgedehnt.

10.2 Beförderungsleistungen der "Empresa Nacional de Ferrocarriles"

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Fahrgäste	1 000	1 149	1 246	1 288	1 235	1 212 ^{a)}
westliches Streckennetz ..	1 000	832	927	916	795	807
östliches Streckennetz ...	1 000	317	319	372	440	405 ^{b)}
Fracht	1 000 t	1 141	1 080	1 178	1 185	1 196 ^{b)}
westliches Streckennetz ..	1 000 t	815	691	779	787	751
östliches Streckennetz ...	1 000 t	326	389	399	398	445

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

10.2 Beförderungsleistungen der "Empresa Nacional de Ferrocarriles"

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Personenkilometer	Mill.	310	337	396	397	263
Tonnenkilometer	Mill.	465	518	579	588	596

a) 1980: 1 711 000, 1981: 1 874 000 Fahrgäste. - b) 1980: 1 302 000 t, 1981: 1 347 000 t.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz-Oruro-Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Das Schwergewicht der Straßenbauprojekte liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland.

Die Erdstraßen machen noch immer 76 % des gesamten Straßennetzes aus. Der Anteil der asphaltierten Straßen betrug 1980 4 %.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten km

Straßenart	1975	1976	1977	1978	1980
Insgesamt	37 556	37 784	38 828	38 866	39 824
Asphaltstraßen	1 166	1 183	1 289	1 327	1 395
Schotterstraßen	6 559	6 542	6 798	6 798	7 987
Erdstraßen	29 831	30 059	30 741	30 741	30 442

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich von 1975 bis 1980 nahezu verdoppelt. Höhere Steigerungsraten wurden im gleichen Zeitraum bei den Motorrädern erzielt. Aufgrund des geringen Lebensstandards des überwiegenden Teils der Bevölkerung ist der private Individualverkehr in Bolivien erst sehr gering entwickelt.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980
Personenkraftwagen	1 000	24,5	30,2	32,3	35,9	44,9
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	.	5,8	6,0	6,5	7,9
Kraftomnibusse	1 000	3,8	5,0	5,6	6,0	6,8
Lastkraftwagen	1 000	35,8	45,2	47,5	50,3	58,6
Motorräder	1 000	14,8	22,4	25,6	29,1	33,2

Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch ausgedehnt. Viele Ansiedlungen in den östlichen Landesteilen sind nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano"/LAB entfallen rund 40 % aller inländischen Flüge. Das übrige Verkehrsaufkommen verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angeflogen.

Die Zahl der beförderten Fluggäste hat sich von 1975 bis 1981 mehr als verdoppelt. Während von 1975 bis 1979 ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen war, stieg das Volumen ab 1980 sprunghaft an.

10.5 Luftverkehrsdaten der "Lloyd Aéreo Boliviano"

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Inlandsverkehr						
Flüge	1 000	13,7	13,6	14,4	19,0	17,3
Fluggäste	1 000	414	860	859	1 111	982
Fracht	t	1 284	1 542	2 777	15 473	16 653
Post	t	85	74	92	.	.
Auslandsverkehr						
Flüge	1 000	4,0	5,7	7,1	.	.
Fluggäste	1 000	154	300	272	.	.
Fracht	t	4 205	5 803	8 389	.	.
Post	t	.	.	349	.	.
Personenkilometer	Mill.	336	696	864	948	960 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	2,8	43,3	34,0	37,7	44,2 ^{b)}

a) 1982: 78,0 Mill. - b) 1982: 28,4 Mill.

10.6 Luftverkehrsdaten der Flughäfen in La Paz und Santa Cruz

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1981
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

"Kennedy International" (La Paz)

Starts und Landungen	1 000	13,1	14,4	15,9	17,1	.
Fluggäste	1 000	467,4	533,5	626,8	701,3	658,7
Einsteiger	1 000	191,3	235,0	282,5	322,8	303,6
Aussteiger	1 000	194,2	234,3	282,4	320,6	302,4
Durchreisende	1 000	81,9	64,2	61,9	57,9	52,5
Fracht	1 000 t	27,3	32,4	39,3	34,8	30,9
Versand	1 000 t	9,6	11,2	12,8	12,7	10,4
Empfang	1 000 t	17,7	21,2	26,5	22,1	20,4
Post	t	339	360	392	414	476
Versand	t	130	122	135	139	200
Empfang	t	209	238	257	275	276

"El Trompillo" (Santa Cruz)

Starts und Landungen	1 000	7,0	8,3	8,6	10,2	9,6
Fluggäste	1 000	368,2	417,5	507,9	614,8	607,2
Einsteiger	1 000	141,5	171,3	210,0	260,5	265,9
Aussteiger	1 000	138,6	166,2	206,7	255,6	257,1
Durchreisende	1 000	88,1	80,0	91,2	98,7	84,2
Fracht	1 000 t	3,9	5,9	8,8	8,3	10,2
Versand	1 000 t	1,7	2,0	1,7	2,5	4,4
Empfang	1 000 t	2,2	3,9	7,1	5,8	5,9
Post	t	63	47	48	49	83

Das Nachrichtenwesen des Landes ist erst unzureichend ausgebaut. Die Zahl der Fernsprechanlüsse ist mit 113 000 (1979) noch immer sehr gering. Bei den Fernsehgeräten stieg die Zahl von 45 000 (1975) auf 250 000 (1982).

10.7 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1982
Fernsprechanschlüsse	58 ^{a)}	61	104	113	.
Hörfunkgeräte	402	426	473	.	475
Fernsehgeräte .....	.	45	50	100	250

a) 1973.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe, die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet.

11 REISEVERKEHR

Dieser Wirtschaftszweig ist bisher erst unzureichend entwickelt. Neben dem Titicacasee bietet die Bergwelt der Anden touristische Anziehungspunkte. Besondere Attraktionen stellen die Reste der alten Inkakulturen dar. Im Jahr 1980 reisten über 155 000 Auslandsgäste in das Land. Gegenüber 1977 stellt diese Zahl einen Rückgang von 14 % dar. Nach einer Aufschlüsselung des Jahres 1978 kamen 36 % der eingereisten Touristen aus sechs westeuropäischen Ländern, 31 % aus sieben lateinamerikanischen Ländern und 18 % aus Kanada und den Vereinigten Staaten. Nach den letzten verfügbaren Daten betrugen die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr 1978 35 Mill. US-\$. Dies bedeutete gegenüber 1975 (18 Mill.) nahezu eine Verdoppelung.

Die Volkswirtschaft Boliviens ist erst in sehr geringem Maße monetarisiert. Große Teile der Bevölkerung leben noch in der Subsistenzwirtschaft und haben nur marginal Berührung mit der Geldwirtschaft. Bolivien ist Mitglied im Internationalen Währungsfonds/IMF und der Amerikanischen Entwicklungsbank/ADB.

Die Währung des Landes ist der Peso Boliviano/(\$b), der sich in 100 Centavos aufteilt. Aufgrund der sinkenden Devisenreserven wurde ab Mitte 1981 eine Devisenbewirtschaftung eingeführt. Dabei wurden die Exporteure verpflichtet, ihre gesamten Deviseneinnahmen zum offiziellen Kurs an die Zentralbank abzuliefern. Eine im Februar 1982 beschlossene Abwertung des Peso konnte die sich fortsetzende schlechende Abwertung (Devisen-Parallelmarkt) nicht aufhalten. Nach einer Mitte November 1983 durchgeführten Abwertung (61 %) erfolgte im April 1984 eine erneute Veränderung des Wechselkursverhältnisses des bolivianischen Pesos, dieses Mal um 300 %.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 \$b	0,0703	0,0792	0,0930	0,0121	0,0130
Verkauf	DM für 1 \$b	0,0690	0,0777	0,0913	0,0118	0,0129
Ankauf	\$b für 1 US-\$	24,51	24,51	24,51	196,00	196,00
Verkauf	\$b für 1 US-\$	25,00	25,00	25,00	200,00	200,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	\$b für 1 SZR	32,29	31,26	28,53	216,21	211,16 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: Mai.

Im Zeitraum 1977 bis 1981 sank die Verbrauchergeldparität um mehr als die Hälfte, während der Devisenkurs sich um 22 % reduzierte.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

100 \$b = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾ ..	12,90	11,99	10,46	7,50	5,85
Devisenkurs	11,47	9,88	8,75	7,36	8,98 ^{a)}

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt November. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, La Paz.

a) Juli 1983: 1,24 DM.

Die Devisensituation des Landes hat sich in den vergangenen Jahren weiter verschlechtert. Die von 1981 bis 1983 eintretende Verbesserung beruht überwiegend auf der Einräumung von kurzfristigen Zentralbankkrediten benachbarter Länder und des IMF.

Aufgrund des Devisenmangels wurde die Tilgung der öffentlichen Auslandsschuld von September 1982 bis März 1983 eingestellt. Die Zinszahlungen auf Auslandsschulden wurden erneut im Mai 1984 verweigert.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz ²⁾	683	759	829	890	891 ^{a)}
Devisenbestand	Mill. US-\$	178,2	106,1	99,7	155,9	252,6 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: April. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Außerdem SZR im Wert von 1,2 Mill. US-\$.

Das Bankensystem Boliviens ist in einen öffentlichen und einen privaten Sektor unterteilt, deren Aktivitäten von der bolivianischen Zentralbank gesteuert werden. Die Zentralbank stellt das Finanzierungsorgan der Regierung und der öffentlichen Betriebe dar und bestimmt die Geld- und Kreditpolitik des Landes. Die 1970 gegründete "Banco del Estado" dient der privaten Industrie als öffentliche Entwicklungsbank. Weitere staatliche Entwicklungsbanken haben sich auf die Bereiche Bergbau, Landwirtschaft und Wohnungsbau spezialisiert. Produktive Sektoren genießen bei der Kreditvergabe der öffentlichen wie privaten Banken Vorrang; drei Viertel der über die Zentralbank weitergegebenen Kredite müssen nach einer Vorschrift in diese Sektoren fließen.

Der Bargeldumlauf hat sich von 1980 bis 1982 fast verdreifacht. Eine erhebliche Ausweitung ergab sich auch bei der Kreditvergabe an Geschäftsbanken von 1981 auf 1982. Aufgrund der hohen Inflationsrate steigerte sich der Diskontsatz bis März 1983 auf 54 %.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. \$b	5 810	7 211	9 461	10 852	27 691 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	\$b	1 081	1 305	1 666	1 858	4 678 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. \$b	2 856	2 924	4 820	6 299	9 924
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. \$b	3 671	3 586	5 707	8 626	14 028
Deviseneinlagen (Geschäftsbanken) ..	Mill. \$b	1 972	2 731	2 712	3 195	22 183
Kredite an Private Geschäftsbanken	Mill. \$b	9 746	12 241	14 350	18 546	80 414
Entwicklungsbanken	Mill. \$b	3 275	3 889	4 664	5 529	31 598 ^{b)}
Diskontsatz	% p.a.	13,0	18,0	19,9	26,0	41,0 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) März 1983: 54 % p.a.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Umfassende Daten zur Entwicklung des Staatshaushaltes reichen nur bis 1981. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen hat sich das seit 1980 verstärkt ausdehnende Defizit im Haushalt der Zentralregierung für 1982 auf 30,7 Mrd. \$b erhöht, wobei Einnahmen von 25,4 Mrd. \$b Ausgaben von 56,2 Mrd. \$b gegenüberstehen. Hauptursache für das anhaltende Defizit im öffentlichen Bereich sind die Verluste der Staatsunternehmen.

13.1 Haushalt der Zentralregierung^{*)}

Mill. \$b

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Einnahmen ¹⁾	7 641	8 540	8 384	11 793	14 069
Ausgaben ²⁾	9 097	10 533	12 799	19 880	20 783

^{*)} Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Laufende Einnahmen des "Tesoro Nacional". Einnahmen des Haushalts der Zentralregierung 1983: 77 800 Mill. \$b. - 2) 1982: 39 568 Mill. \$b, 1983: 147 000 Mill. \$b (Voranschläge).

Im Jahr 1981 stellten die Einkommens- und Verbrauchssteuern mit 36 % die wichtigste Einnahmeposition dar, gefolgt von den Abgaben auf Bergbauprodukte (22 %). Von 1979 bis 1981 hat sich das Volumen der Sonstigen Einnahmen mehr als verfünffacht.

13.2 Laufende Einnahmen des "Tesoro Nacional"^{*)}

Mill. \$b

Haushaltsposten	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	7 641	8 540	8 384	11 793	14 069
Steuern aus Einkommen und Verbrauch	2 748	3 165	3 621	4 460	5 081
Zölle	1 694	1 960	2 064	2 564	3 150
Zusätzliche Ausfuhrabgaben ...	535	469	807	127	10
Bergbauabgaben	2 176	2 465	1 413	3 623	3 295
für Erdöl	918	919	80	1 852	2 406
Sonstige Einnahmen	489	481	480	1 020	2 534

^{*)} Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Bei den Ausgaben des Haushalts der Zentralregierung hat die Position Schuldendienst zugenommen. Der Anteil dieses Ausgabepostens stieg von 14 % (1980) auf 40 % (1982).

Bei den Ausgaben für Bildung und Kultur war von 1980 bis 1982 ein Wachstum von 12 % zu verzeichnen. Für Verteidigungszwecke wurden im gleichen Zeitraum 48 % mehr Haushaltsmittel ausgegeben.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung^{*)}

Mill. \$b

Haushaltsposten	1977	1978	1979	1980	1982
Insgesamt	9 097	10 533	12 799	19 880	39 568
nach Arten					
Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen	4 726	5 901	7 231	13 537 ^{a)}	.
Übertragungen und Kapitalbeteiligungen	3 153	3 211	3 902	2 382	.
Bruttokapitalbildung und finanzielle Beteiligungen	293	256	231	1 269	.
Schuldendienst	925	1 165	1 436	2 692	16 021
Inlandsschulden	531	696	1 113	728	.
Auslandsschulden	394	469	324	1 965	.
nach ausgewählten Aufgabenbereichen					
Gesundheits- und Sozialwesen	681	884	1 050	2 117	863
Bildungswesen und Kultur ...	2 124	2 621	3 498	4 574	5 141
Landwirtschaft	324	326	337	379	427
Bergbau und Hüttenwesen ...	267	224	138	156	162
Industrie, Handel und Reiseverkehr	178	242	317	563	1 287
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 222	1 111	1 143	1 381	1 227
Finanzen	485	552	626	1 071	.
Planung und Koordination ...	107	203	235	189	201
Justiz	82	103	114	.	198
Verteidigung	1 375	1 637	2 012	3 376	5 021

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982: Voranschlag.

a) Einschl. 1 374 Mill. \$b Sonderausgaben.

Die Verschuldung Boliviens hat sich seit dem Ende der siebziger Jahre rasch erhöht. Die Inlandsverschuldung versiebenfachte sich im Zeitraum von 1978 bis 1982, wobei sich der Anteil des Privatsektors an der Inlandsschuld von 48 % (1978) auf 59 % (1982) erhöhte.

13.4 Inlandsschulden^{*)}

Mill. \$b

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	26 773	37 563	51 495	67 341	189 645
Öffentlicher Sektor	13 729	21 385	32 163	43 298	77 649
Zentralregierung	8 520	14 598	22 010	30 775	44 829
Privatsektor	13 044	16 178	19 332	24 043	111 996

*) Stand: Jahresende. 1982 Stand: September.

Die öffentliche Auslandsschuld stieg 1982 zum ersten Mal seit Jahren nicht mehr an, sondern verringerte sich als Folge ausbleibender neuer Kredite. Die in den achtziger Jahren geführten Umschuldungsverhandlungen mit ausländischen Gläubigern führten nur teilweise zum Erfolg. Im Jahr 1984 sind annähernd 600 Mill. US-\$ umzuschulden. Diese Summe entspricht fast zwei Dritteln der erwarteten Exporterlöse.

13.5 Öffentliche Auslandsschulden ^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Kontrahierte Schuld	3 102	3 499	3 642	3 840	3 816 ^{a)}
ausgezahlte Beträge	1 762	1 941	2 220	2 542	2 522 ^{b)}

^{*)} Stand: Jahresende.

a) Stand: Juni. - b) Stand: September.

Die verfügbaren Daten über die Lohnstruktur sind wenig aussagefähig und erlauben keine definitive Beurteilung der Einkommensentwicklung der letzten Jahre. Natural-löhne sind in den offiziellen Statistiken nicht enthalten. Die inflationäre Entwicklung führte seit 1982 zu Lohnerhöhungen bis zu 100 %, die jedoch nicht ausreichten, den Kaufkraftschwund auszugleichen.

14.1 Monatliche Durchschnittslöhne (netto) der Arbeitnehmer nach
ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen
\$b

Wirtschaftsbereich/-zweig	1976	1977	1978	1979	1980
Energiewirtschaft	3 877	4 224	4 869	5 025	5 113
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2 364	2 562	2 597	3 179	3 532
Verarbeitendes Gewerbe	2 739	2 895	3 178	3 926	4 279
Baugewerbe	2 345	2 676	2 943	4 024	4 377
Mineralölindustrie	5 364	6 425	8 911	11 040	10 393
Handel	3 478	3 976	4 699	5 399	5 752
Verkehr	2 809	3 317	3 925	4 721	5 074
Banken	3 908	5 350	6 699	7 851	8 204
Dienstleistungen	2 110	2 733	2 929	3 330	3 683

Mit weitem Abstand wurden 1981 die höchsten Bruttostundenverdienste für Arbeiter in der Energiewirtschaft und im Chemiebereich gezahlt. Die niedrigsten Stundenlöhne waren 1981 bei den Streckenarbeitern, Bäckern und Bauhilfsarbeitern anzutreffen.

14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen ^{*)}
\$b

Beruf	1973	1974	1979	1980	1981
Elektroinstallateur im Außen- dienst (Energiewirtschaft)	6,57	8,65	22,81	30,07	30,18
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ...	5,88	7,96	18,81	20,43	20,48
Bäcker	5,00	7,08	9,68	13,75	13,79
Textilspinner	5,39	7,47	.	.	.
männlich	5,39	7,47	13,36	17,09	17,29
weiblich	6,14	8,22	15,21	16,73	16,84
Weber	7,03	9,11	13,96	16,08	16,58
Webstuhleinrichter					
Maschinennäher (Herrenhemden)	4,51	6,59	.	.	18,57
männlich	4,51	6,59	15,68	17,84	.
weiblich	6,67	8,75	16,56	17,40	18,01
Möbeltischler	6,67	8,39	14,65	16,29	16,87
Möbelpolsterer	6,67	8,24	13,66	15,34	16,59
Möbelpolierer					

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

nach ausgewählten Berufen*)

b6

Beruf	1973	1974	1979	1980	1981
Handsetzer	6,67	9,08	19,87	23,65	23,92
Maschinensetzer	6,67	9,08	25,22	26,87	26,93
Drucker	5,11	7,19	23,14	25,84	26,11
Maschinenbuchbinder ... männlich	5,86	7,94	.	20,55	21,42
weiblich	5,86	7,94	15,39	17,31	17,80
Chemiewerker (Mischer)	5,69	7,77	25,98	29,42	30,70
Maschinenbauer und -monteur	6,97	9,05	.	26,38	26,50
Kraftfahrzeugmechaniker	7,17	9,25	15,26	17,23	16,13
Ziegelmaurer	5,02	7,10	14,57	15,72	15,86
Zementierer	5,94	8,02	.	.	.
Zimmerer	6,16	8,24	13,62	17,85	18,86
Maler	7,80	9,88	.	.	.
Rohrleger und -installateur	6,94	9,02	.	.	17,43
Bauhilfsarbeiter	3,92	6,00	10,37	15,27	16,07
Be- und Entlader (Eisenbahn) ...	5,38	7,46	.	18,85	18,85
Streckenarbeiter (Eisenbahn)....	5,30	7,38	12,72	12,44	12,44
Omnibusfahrer	6,66	8,74	19,75	22,27	22,70
Omnibusschaffner	5,30	7,38	.	.	.
Lastkraftwagenfahrer	6,66	8,74	18,84	17,42	18,29

*) Oktober. 1973 , 1980 und 1981 in La Paz, 1974 und 1979 ganzes Land.

Führend in der Gehaltsskala der Angestellten sind die Beschäftigten im Bankgewerbe. Die Bezahlung im Lebensmitteleinzelhandel liegt zwei Drittel unter dem Lohnniveau im Bankensektor. Weibliche Angestellte sind nach wie vor stark benachteiligt. Im Lebensmitteleinzelhandel beträgt die Lohndifferenz zu den männlichen Angestellten bis zu 62 % (1981).

Wirtschaftszweigen und Berufen*)

§ 6

Wirtschaftszweig/Beruf	1973	1974	1979	1980	1981
Chemische Industrie					
Laborant männlich	2 314	2 714	4 583	5 800	5 837
weiblich	2 314	2 714	5 119	7 060	7 104
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männlich	1 225	1 625	3 238	5 555	5 587
weiblich	1 225	1 625	2 624	3 478	3 480
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männlich	1 317	1 717	3 935	4 048	4 201
Stenotypist weiblich	1 203	1 603	8 511	9 963	9 987
Bankgewerbe					
Kassierer männlich	1 706	2 106	10 505	12 232	12 321
Maschinenbuchhalter . männlich	2 442	2 842	10 285	.	12 120
weiblich	2 442	2 842	.	12 052	.

*) Oktober. 1973 , 1980 und 1981 in La Paz, 1974 und 1979 ganzes Land.

15 P R E I S E

Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Im Rahmen der staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurden die subventionierten Brenn- und Treibstoffpreise mehrmals heraufgesetzt. Anfang 1982 wurden die bestehenden Subventionen für eine Reihe von lebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln abgeschafft. Die Inflationsrate erhöhte sich von 8 % (1977) auf 32 % (1981). Die sich verschärfende Wirtschaftskrise des Landes führte zu einer Rekordinflationsrate von monatlich 30 % zu Beginn des Jahres 1984.

Der Preisindex für die Lebenshaltung bezieht sich nur auf die Hauptstadt La Paz und beruht auf einem Warenkorb, der letztmalig 1966 zusammengestellt wurde. Die höchsten Preisanstiege waren 1982 im Vergleich zum Vorjahr in den Verbrauchsgruppen Sonstiges (81 %) und Wohnung (65 %) festzustellen.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz^{*)} 1975 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Insgesamt	125	149	220	290	503
Ernährung	122	145	213	289	490
Bekleidung	126	146	208	258	466
Wohnung	137	166	245	325	535
Sonstiges	128	165	246	303	597

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar/September.

Durch den Wegfall von Subventionen ergaben sich bei einigen Lebensmitteln weit über dem Durchschnitt liegende Preissteigerungen (u. a. Fleisch, Butter, Reis). Genußmittel wie Kaffee, Tee und Zigaretten wiesen 1982 ebenfalls überproportionale Preissteigerungsraten auf.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz^{*)} \$b

Ware	Mengen- einheit	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	24,00	32,81	55,13	63,51	216,26
Hammelkeule	1 kg	44,16	57,49	76,87	.	301,11
Fisch, frisch	1 kg	.	38,15	37,07	42,78	121,25
Eier	1 St	1,41	1,77	2,40	3,50	8,36
Butter	1 kg	82,50	60,50	108,70	130,43	534,78
Erdnußöl	1 l	24,88	27,80	35,00	.	.
Weißbrot	1 kg	7,58	7,69	11,54	.	31,71
Weizenmehl	1 kg	8,38	7,72	16,75	16,50	88,18
Reis, poliert	1 kg	8,82	12,27	24,83	23,70	86,32
Kartoffeln	1 kg	.	8,89	15,13	15,00	58,00
Äpfel	1 kg	20,00	33,28	49,04	48,44	30,67

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz *)
\$b

Ware	Mengen- einheit	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982
Apfelsinen	1 kg	.	13,72	10,87	19,40	.
Zucker, weiß	1 kg	7,05	7,05	16,67	25,14	54,56
Salz	1 kg	1,67	3,20	5,00	7,50	38,40
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	18,17	19,00	27,25	40,00	160,00
Tee	1 kg	74,96	148,26	207,23	229,28	1 675,48
Bier, in Flaschen	1 l	10,98-13,64	20,74	22,33	27,65	131,05
Zigaretten	20 St	5,67	9,00	14,43	19,00	152,00
Waschseife	100 g	13,15	7,50	10,87	13,50	72,50

*) Oktober.

1) Ganzes Land.

Der Großhandelspreisindex wies ab 1979 höhere Steigerungsraten auf. Im Jahr 1981 betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 35 %, wobei bei industriellen Produkten und Importwaren überdurchschnittliche Steigerungen mit 37 bzw. 34 % registriert wurden.

15.3 Index der Großhandelspreise *)
1975 = 100

Indexgruppe	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	117	136	168	251	340
Landwirtschaftliche Produkte ..	121	146	186	288	360
Industrielle Produkte	112	121	152	235	323
Einfuhrwaren	125	154	182	247	355

*) Jahresdurchschnitt.

Die sich 1980 einstellende Verbesserung der Erlössituation bei den Bergbauprodukten konnte sich in den folgenden Jahren nicht fortsetzen. Der Index der Ausfuhrpreise zeigt auf, daß 1982 die Ausfuhrpreise für einige Bergbauprodukte (Blei, Wolfram, Schwefel) unter dem Niveau von 1978 lagen.

15.4 Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse *)
1970 = 100

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Kupfer	94	134	149	122	101
Blei	214	380	299	242	175
Zink	197	257	257	294	258
Zinn	327	386	436	366	328
Antimon	59	66	78	72	59
Silber	302	570	1 190	622	522
Wolfram	190	182	189	191	136
Wismut	38	49	38	.	.
Schwefel	186	179	179	179	179

*) Jahresdurchschnitt.

1) September.

Die Preisnotierungen für Bergbauerzeugnisse sind seit 1980 wieder im Sinken begriffen. Diese Entwicklung ist u. a. auf den Rückgang der Konjunktur in den Industrieländern zurückzuführen.

15.5 Durchschnittspreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse*)

US-\$

Erzeugnis	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Kupfer	1 Libra fina 2)	0,605	0,869	0,968	0,788	0,650
Blei	1 Libra fina	0,297	0,528	0,412	0,330	0,240
Zink	1 Libra fina	0,272	0,358	0,359	0,410	0,360
Zinn	1 Libra fina	5,72	6,77	7,61	6,39	5,72
Silber	1 fine troy oz 3)	5,30	10,29	21,05	10,83	8,11
Wismut (40 bis 65 % Metallinhalt)	1 Libra fina	2,10	2,28	2,41	2,05	1,36

*) Jahresdurchschnitt.

1) September. - 2) 1 Libra fina = 460 g. - 3) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Boliviens werden von der Central Bank of Bolivia, La Paz, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1980 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980			
	Mrd. \$b		1980 = 100	\$b	1980 = 100
1970	12,37	82,83	15	19 309	77
1973	26,06	98,09	27	21 186	83
1974	43,33	103,10	42	21 704	85
1975	49,20	109,90	45	22 474	87
1976	56,45	116,60	48	23 182	90
1977	65,22	121,51	54	23 594	92
1978	76,47	125,59	61	23 695	95
1979	92,06	127,89	72	23 466	97
1980	128,61	128,61	100	22 967	100
1981	166,16	127,26	131	22 094	103
1982	400,01	115,62	346	19 530	106

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 39,7	+ 0,6	+ 38,9	- 2,1	+ 2,8
1981	+ 29,2	- 1,0	+ 30,6	- 3,8	+ 2,9
1982	+ 141	- 9,1	+ 165	- 11,6	+ 2,8
1970/1982 D	+ 33,6	+ 2,8	+ 29,9	+ 0,1	+ 2,7

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche ¹⁾
				Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeiten des Gewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. \$b

1970	12 370	2 240	3 741	1 273	1 790	2 182	931	3 276
1973	26 056	4 738	9 041	3 981	3 625	4 018	1 850	6 409
1974	43 325	8 265	15 265	7 567	5 761	6 862	2 783	10 150
1975	49 201	9 133	14 618	5 529	6 603	9 406	3 620	12 424
1976	56 447	10 264	17 147	6 366	7 822	10 190	4 350	14 496
1977	65 220	11 576	19 972	7 235	9 066	11 264	5 459	16 949
1978	76 474	12 937	23 036	8 491	10 398	13 403	6 570	20 528
1979	92 056	15 010	27 889	10 765	12 347	15 840	7 912	25 405
1980	128 614	22 612	37 537	12 550	18 512	22 214	9 810	36 441
1981	166 163	30 195	47 162	12 390	27 521	29 309	14 079	45 418
1982	400 012	70 876	115 267	38 115	64 599	79 432	41 391	93 046

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1979	+ 20,4	+ 16,0	+ 21,1	+ 26,8	+ 18,7	+ 18,2	+ 20,4	+ 23,8
1980	+ 39,7	+ 51	+ 34,6	+ 16,6	+ 49,9	+ 40,2	+ 24,0	+ 43,4
1981	+ 29,2	+ 33,5	+ 25,6	- 1,3	+ 48,7	+ 31,9	+ 43,5	+ 24,6
1982	+ 141	+ 135	+ 144	+ 208	+ 135	+ 171	+ 194	+ 105
1970/1982 D	+ 33,6	+ 33,4	+ 33,1	+ 32,7	+ 34,8	+ 34,9	+ 37,2	+ 32,2

in Preisen von 1970

Mill. \$b

1970	12 370	2 240	3 741	1 273	1 790	2 182	931	3 276
1973	14 646	2 628	4 720	1 842	2 104	2 362	1 141	3 795
1974	15 400	2 725	4 884	1 705	2 342	2 435	1 311	4 045
1975	16 417	2 938	5 036	1 635	2 485	2 634	1 491	4 318
1976	17 418	3 085	5 313	1 652	2 692	2 765	1 668	4 587
1977	18 151	3 065	5 564	1 609	2 879	2 834	1 891	4 797
1978	18 760	3 130	5 589	1 464	3 010	2 899	2 143	4 999
1979	19 104	3 222	5 558	1 342	3 094	2 929	2 234	5 161
1980	19 324	3 390	5 468	1 315	3 063	2 949	2 279	5 238
1981	19 124	3 627	5 135	1 330	2 959	2 884	2 229	5 249
1982	17 703	3 547	4 491	1 287	2 545	2 440	2 109	5 116

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1979	+ 1,8	+ 2,9	- 0,6	- 8,3	+ 2,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 3,2
1980	+ 1,2	+ 5,2	- 1,6	- 2,0	- 1,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,5
1981	- 1,0	+ 7,0	- 6,1	+ 1,1	- 3,4	- 2,2	- 2,2	+ 0,2
1982	- 7,4	- 2,2	- 12,5	- 3,2	- 14,0	- 15,4	- 5,4	- 2,5
1970/1982 D	+ 3,0	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 0,9	+ 7,1	+ 3,8

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen






Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 %, (Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inlan- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen	Einfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. \$b

1970	12,37	8,96	1,32	1,79	+ 0,32	12,39	2,49	2,51
1973	26,06	18,08	2,81	4,52	+ 0,88	26,29	5,88	6,11
1974	43,33	28,93	4,46	6,55	+ 0,56	40,50	12,45	9,62
1975	49,20	34,24	5,70	9,06	+ 2,97	51,97	10,47	13,24
1976	56,45	39,06	6,70	10,69	+ 1,26	57,71	12,70	13,96
1977	65,22	44,94	8,56	12,41	+ 1,15	67,06	14,51	16,35
1978	76,47	55,50	10,78	15,40	- 0,10	81,58	14,24	19,34
1979	92,06	68,99	12,28	15,31	+ 0,91	97,49	17,79	23,22
1980	128,61	92,29	19,00	17,33	- 0,53	128,09	26,37	25,85
1981	166,16	129,88	24,38	18,13	+ 1,21	173,59	25,59	33,01
1982	400,01	301,57	45,95	51,46	- 6,35	392,62	102,64	95,25

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %






1979	+ 20,4	+ 24,3	+ 13,9	- 0,6		+ 19,5	+ 25,0	+ 20,1
1980	+ 39,7	+ 33,8	+ 54,8	+ 13,2		+ 31,4	+ 48,2	+ 11,3
1981	+ 29,2	+ 40,7	+ 28,3	+ 4,6		+ 35,5	- 3,0	+ 27,7
1982	+ 141	+ 132	+ 88	+ 184		+ 126	+ 301	+ 188
1970/1982 D	+ 33,6	+ 34,1	+ 34,4	+ 32,3		+ 33,4	+ 36,3	+ 35,4

in Preisen von 1970

Mill. \$b

1970	12 370	8 955	1 324	1 792	+ 319	12 390	2 494	2 514
1973	14 646	10 142	1 789	2 150	+ 390	14 471	3 417	3 242
1974	15 400	10 464	1 951	2 342	+ 178	14 935	3 383	2 918
1975	16 417	10 894	2 166	2 814	+ 794	16 668	3 234	3 485
1976	17 418	11 746	2 297	2 945	+ 317	17 305	3 582	3 469
1977	18 151	12 352	2 368	3 113	+ 247	18 080	3 510	3 439
1978	18 760	13 103	2 436	3 411	- 19	18 931	3 405	3 576
1979	19 104	13 690	2 521	3 017	+ 152	19 380	3 371	3 647
1980	19 324	13 932	2 571	2 565	- 58	19 010	3 270	2 956
1981	19 124	13 779	2 607	1 872	+ 241	18 499	3 250	2 625
1982	17 703	12 429	2 469	1 187	+ 43	16 128	3 334	1 759

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 1,8	+ 4,5	+ 3,5	- 11,6		+ 2,4	- 1,0	+ 2,0
1980	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,0	- 15,0		- 1,9	- 3,0	- 18,9
1981	- 1,0	- 1,1	+ 1,4	- 27,0		- 2,7	- 0,6	- 11,2
1982	- 7,4	- 9,8	- 1,5	- 36,6		- 12,8	+ 2,6	- 33,0
1970/1982 D	+ 3,0	+ 2,8	+ 5,3	- 3,4		+ 2,2	+ 2,4	- 2,9

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätig- keit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- einkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- einkom- men) (Sp. 1 + Sp. 2 + Sp. 3)	Indi- rekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Über- tragungen zwischen inlän- dischen Wirt- schafts- einheiten u. d. übrigen Welt	Ver- fügbares Ein- kommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. \$b

1970	4 209	6 463	- 284	10 388	942	11 330	+ 42	11 372
1973	8 266	13 456	- 488	21 234	2 723	23 957	+ 280	24 237
1974	13 622	21 736	- 822	34 536	5 671	40 207	+ 252	40 459
1975	16 364	24 153	- 792	39 725	5 791	45 516	+ 186	45 702
1976	19 128	27 529	- 896	45 761	6 377	52 138	+ 256	52 394
1977	22 577	30 555	- 1 684	51 448	7 724	59 172	+ 346	59 518
1978	26 950	36 099	- 2 334	60 715	8 479	69 194	+ 693	69 887
1979	32 982	42 980	- 3 572	72 390	10 153	82 543	+ 926	83 469
1980	46 601	60 613	- 6 645	100 569	13 263	113 832	.	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 19,4	+ 18,1	X	+ 18,0	+ 9,8	+ 16,9	X	+ 17,4
1979	+ 22,4	+ 19,1	X	+ 19,2	+ 19,7	+ 19,3	X	+ 19,4
1980	+ 41,3	+ 41,0	X	+ 38,9	+ 30,6	+ 37,9	X	.
1970/1980 D	+ 27,2	+ 25,1	X	+ 25,5	+ 30,3	+ 26,0	X	+ 24,8 ^{a)}

a) 1970/1979 D.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Bolivien beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Bolivia stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	500,4	589,5	723,6	774,5	749,7
Einfuhr	576,8	630,9	522,9	578,2	388,3
Saldo der Handelsbilanz	- 76,4	- 41,4	+ 200,7	+ 196,4	+ 361,4
Transportleistungen 1) Einnahmen	12,0	22,3	24,9	28,9	24,0
Ausgaben	111,3	136,9	129,3	166,9	91,3
Reiseverkehr	27,9	28,6	30,7	30,4	27,2
Einnahmen	32,6	34,8	40,0	42,7	36,2
Ausgaben	0,4	1,5	10,9	13,1	6,6
Kapitalerträge	91,1	141,2	211,1	301,6	382,2
Einnahmen	7,3	5,8	6,5	6,8	7,2
Ausgaben	15,2	14,9	16,0	17,4	17,7
Sonstige Dienstleistungen	15,2	16,0	16,6	22,1	19,5
Einnahmen	21,3	22,1	28,1	44,1	43,5
Ausgaben	62,8	74,1	89,6	101,3	84,4
Dienstleistungen insgesamt	271,4	350,0	424,5	572,8	570,8
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 208,6	- 275,9	- 334,9	- 471,5	- 486,4
Private Übertragungen Einnahmen	5,2	9,7	7,7	12,2	16,3
Ausgaben	0,8	0,9	1,5	1,1	1,2
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	18,8	32,8	38,4	22,3	26,4
Ausgaben	1,6	1,4	1,5	1,1	1,1
Saldo der Übertragungen	+ 21,6	+ 40,2	+ 43,0	+ 32,3	+ 40,4
Saldo der Leistungsbilanz	- 263,4	- 277,1	- 91,3	- 242,6	- 84,5

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Boliviens	-	-	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
im Ausland	-	-	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Direkte Kapitalanlagen des Auslands	-	-	-	-	-
in Bolivien	- 9,2	- 13,9	- 32,3	- 51,0	- 33,5
Portfolio-Investitionen	-	-	+ 2,0	-	-
Sonstige Kapitalanlagen	-	-	-	-	-
Langfristiger Kapitalverkehr	-	-	-	-	-
des Staates	- 76,5	- 69,0	- 49,4	- 149,5	- 105,3
der Geschäftsbanken	-	- 60,1	+ 18,6	- 21,0	+ 11,4
anderer Sektoren	- 133,1	- 56,7	+ 20,5	- 65,1	- 21,7
Kurzfristiger Kapitalverkehr	-	-	-	-	-
des Staates	+ 33,3	- 63,7	- 7,5	+ 3,1	+ 38,5
der Geschäftsbanken	- 40,8	+ 8,5	+ 14,9	- 7,1	- 18,3
anderer Sektoren	- 31,9	+ 25,9	- 21,6	+ 46,3	+ 131,5
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 5,2	- 85,0	- 123,8	- 277,2	- 146,5
Ausgleichsposten zu den Währungs-	-	-	-	-	-
reserven 3)	+ 7,6	- 3,3	- 10,9	- 14,8	- 7,8
Währungsreserven 4)	- 75,3	+ 18,0	- 103,0	+ 21,5	+ 36,4
Saldo der Kapitalbilanz	- 331,1	- 299,3	- 292,1	- 514,7	- 115,2
Ungeklärte Beträge	+ 67,7	+ 22,2	+ 200,9	+ 272,1	+ 30,8

*) 1 SZR = 1978: 25,04 \$b; 1979: 26,35 \$b; 1980: 31,90 \$b; 1981: 28,90 \$b; 1982: 70,79 \$b.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster Entwicklungsplan (Zehnjahresplan 1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur große Bedeutung bei. Seit Anfang 1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento). Sie ist direkt dem Staatspräsidenten unterstellt.

Hauptziele des Fünfjahresplanes 1976/80 waren die Beschleunigung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 6,9 % pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, eine Erhöhung und Diversifizierung der Exporte, die Eingliederung der in der Subsistenzwirtschaft Tätigen in den Produktionsprozeß und die Schaffung von produktiven Arbeitsplätzen. Vorgesehen waren ferner eine Verbesserung der Einkommensverteilung sowie die Erreichung eines stabilen Preisniveaus und einer ausgewogenen Zahlungsbilanz. Die Bruttoinvestitionen sollten jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den Investitionen waren 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor sowie 9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Planes wurden ab 1977 jährlich "Planes Operativos Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushaltes und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollten. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen (rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollten etwa drei Fünftel aus Staatsmitteln bestritten werden.

Umfangreiche Teilpläne sind für die Jahre 1977/79 aufgestellt worden. Vorgesehen war die Bereitstellung von 3 Mrd. US-\$ für Vorhaben zum Ausbau der Metallerzverhüttung, der Landwirtschaft sowie der Agroindustrie. Priorität wurde der Industrie mit 33 % der Investitionen eingeräumt, vor dem Erdöl- und Erdgassektor mit 16 %, der Landwirtschaft mit 15 % und dem Bergbau mit 13 %.

Die Planziele des 1980 abgelaufenen Fünfjahresplans konnten nur teilweise verwirklicht werden. Das wirtschaftliche Wachstum blieb mit 6,4 % (1976), 5 % (1977), 4 % (1978) und 2 % (1979) weit hinter dem Planansatz zurück. Die wirtschaftliche Lage des Landes war 1980 durch einen weiteren Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gekennzeichnet. Die wirtschaftliche Wachstumsrate lag bei nur 0,6 %. Die negative Wirtschaftsentwicklung hat sich weiter fortgesetzt. Nach Schätzungen belief sich die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts 1983 auf - 13,9 % (1981: - 0,6 %; 1982: - 9,2 %). Für 1984 wird ebenfalls mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts gerechnet.

Ein öffentliches Investitionsprogramm für den Zeitraum 1982 - 85 sah ein Investitionsvolumen von 983 Mill. US-\$ vor, das zu 50 % vom Ausland finanziert werden sollte. Aufgrund des hohen Haushaltsdefizits und der Auslandsverschuldung können die Projekte nur zu einem geringen Teil verwirklicht werden.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982

Mill. DM

520,8

Mill. DM

1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)¹⁾

435,9

a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)

235,7

b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen

200,2

darunter:

Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)
insgesamt 1950 bis 1982

Mill. DM

417,9

a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.

234,2

b) Sonstige Zuschüsse (z. B. Humanitäre Hilfe)

1,6

c) Finanzielle Zusammenarbeit

182,2

Mill. DM

2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt

84,9

a) Kredite und Direktinvestitionen

14,4

b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)

70,5

II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder²⁾
insgesamt 1960 bis 1981

Mill. US-\$

997,54

darunter:

Vereinigte Staaten

Mill. US-\$

603,28

Bundesrepublik Deutschland

172,56

Japan

109,87

= 88,8 %

III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen
insgesamt 1960 bis 1981

Mill. US-\$

698,02

darunter:

Inter-American Development Bank

Mill. US-\$

276,23

Weltbank

201,74

International Development Association

72,27

= 78,8 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Sanierung der staatlichen Zinnminen; Erweiterung der Zinnhütte Vinto; Errichtung der Blei-Silber-Hütte Potosi; Lagerstättenexploration Apolo; Beratung des nationalen Bergbau-Explorationsfonds; Zusammenarbeit der metallurgischen Institute Oruro und Berlin; Wasserversorgung La Paz; Bewässerungsprogramm Altiplano/Valles; Regulierung des Rio Piray; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz auf den Gebieten Wasserbau und Geologie; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz zur Errichtung eines ökologischen Instituts; Straßenbau im Departamento Santa Cruz; Regionalplanung Cochabamba; Anbau von Lupinen; Beratung bei der Wiederaufforstung; Beratung bei der forstlichen Planung; Errichtung einer Forstschule; Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo, La Paz; Errichtung von Ausbildungszentren für informelle Ausbildung in La Paz und Santa Cruz; Kurzzeitexpertenfonds für entwicklungsrelevante Sektoren; Agroforstliche Entwicklung im Tarijatal.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

20 Q U E L L E N H I N W E I S ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Instituto Nacional de Estadística, Departamento de Informaciones y Capacitación, La Paz	Boletín estadístico
Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Bolivia en cifras 1980
República de Bolivia, Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Estadísticas de Transportes y Comunicaciones 1975 - 79
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer / Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationsbrief
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico
	Memoria anual, gestión 1981

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15.2.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20, 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60, 1981 = DM 4,80, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt) – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974¹⁾ Finnland 1975¹⁾ Frankreich 1976¹⁾ Griechenland 1981¹⁾ Großbritannien und Nordirland 1976¹⁾ Irland 1975¹⁾ Island 1971¹⁾ Italien 1976¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974¹⁾ Norwegen 1974¹⁾ Österreich 1975¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972¹⁾ Schweiz 1975¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,–) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977¹⁾ Benin 1981¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1982¹⁾ Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seshele 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1973¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1982¹⁾ Chile 1982¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981¹⁾ Jamaika 1982¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1982¹⁾ Panama 1983 Paraguay 1981¹⁾ Peru 1982¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,–) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982¹⁾ Irak 1982 Iran 1980¹⁾ Israel 1981¹⁾ Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971¹⁾ Libanon 1975¹⁾ Malaysia 1982¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,–) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979¹⁾ Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983³⁾</p>

1) Vergiffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2 Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3 Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4 Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5 Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert